

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Verteilerlohn), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 30. Juli 1941

Nr. 209

## Zwei Wochen Vernichtungsschlacht im Osten

Die größte Schlacht der Weltgeschichte zwischen dem Weißen Meer und Odessa / Das Heldenlied unserer Infanterie  
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli

Zwei Wochen tobt jetzt die Schlacht der Millionen vom Weißen Meer bis Odessa, von der der D.M.B.-Bericht vom 17. Juli zum ersten Male Mitteilung machte. Es ist die größte Schlacht, die die Weltgeschichte bisher gesehen, und sie wird von der Nachwelt einmal so hoch gepriesen werden, wie bisher jene Schlachten, in denen unsere Vorfahren ihre Kultur gerettet und damit unser Leben erst möglich gemacht haben.

Angesichts der Größe der Räume und des Umfanges der auf beiden Seiten beteiligten Heeresmassen ist es nur natürlich, daß der Verlauf beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen muß. Es ist ja auch im Zeitalter des motorisierten Krieges noch Tatsache, daß die Entscheidungsschlachten nicht allein durch motorisierte Kräfte geschlagen werden können, vielmehr den Einsatz der ganzen Kraft des Heeres verlangen, das auch heute noch zum überwiegenden Teil aus marschierenden Infanterien und pferdebewehrten Wagen besteht. Man muß sich vergegenwärtigen, daß diese allein auf Pferde- und Menschenkräfte angewiesenen Truppen seit bald 6 Wochen ohne Unterbrechung marschieren und kämpfen, und daß die Räume, in denen sie sich jetzt befinden, bis zu 700 km Luftlinie von der Ausgangsstellung entfernt liegen.

Man muß aber auch noch die unvermeidbaren Umwege auf der Erde hinzurechnen. Sie werden zumindest zwischen 100 und 200 km ausmachen. So kommen wir zu Entfernungen von 800 bis 900 km, so weit wie von Berlin bis Paris, oder von Saarbrücken bis an die spanische Grenze. Die Fußdivisionen, die sich im allgemeinen mittelmäßig an die motorisierten Verbände angeschlossen haben, bewältigten die Riesentour in etwa 35 Tagen; das entspricht einer täglichen Marschleistung von 25 km, wobei nicht zu vergessen ist, daß dieser Weg kämpfend und auf schlechten Wegen und unübersichtlichen, schwierigem Gelände und unter den widrigsten Wetterumständen bei glühender Hitze und Staub oder auch in wolkenbruchartigen Regengüssen zurückgelegt werden mußte. Das ist eine Leistung, für die es in der Kriegsgeschichte aller Zeiten und auch in den früheren Feldzügen des gegenwärtigen Krieges nichts Vergleichbares gibt.

Im übrigen ist die jetzige Kampfsphase ähnlich derjenigen im vorigen Jahre nach Durchstoßung der Weygand-Linie. Damals dauerte es noch etwa zwei Wochen, bis unter schweren Kämpfen der Sieg vollendet war. Da die Verhältnisse im Osten aber in vieler Beziehung unverhältnismäßig schwieriger liegen, sind diesmal die beanspruchten Zeiträume notwendigerweise wesentlich größer.

Die vier Stoßrichtungen des deutschen Angriffs auf die Stalin-Linie haben sich nach Durchbruch dieser Linie verwickelt. Diese Hauptstoßrichtungen gingen:

1. aus der Moldau und Bukowina gegen den unteren Dnjepr,
  2. aus Galizien gegen Kiew,
  3. aus dem Raume von Minsk über Smolensk auf Moskau und
  4. durch die baltischen Länder auf Leningrad.
- In allen vier Richtungen liegt der entscheidende Durchstoß schon bald zwei Wochen zurück. Im Süden ist seit dem 21. Juli die Verfolgung des weichen Gegners auf dem Dniepr des Dnjepr in vollem Gange. Weiter nördlich hat

die deutsche Keilspitze sich bis dicht vor Kiew in die feindliche Front hineingeböhrt und bedroht diesen militärisch und politisch gleich wichtigen Platz aus unmittelbarer Nähe. Der auf Moskau weisende Stoßkeil ist schon mehr als 150 km über Smolensk vorgetrieben. Im Norden ist Petersburg, der letzte den Sowjets verbleibende Stützpunkt an der Ostsee, durch den beiderseits des Ladoga-Sees im Gang befindlichen Angriff der finnischen Wehrmacht auch aus nördlicher Richtung bedroht.

Annahmen und überhaupt geographische Begriffe sind jedoch bei dem Charakter der gegenwärtigen Kämpfe verhältnismäßig nebensächlich.

Biel wesentlich ist, daß die Volkswaffen sich darauf beschränken konnten, die Auflösung ihrer Front in einzelne Widerstandsgruppen vorzunehmen, und ihre Reserven an Maschinen und Material in die gefährlichen Wälder zu werfen. Dadurch ist gleichzeitig verhindert worden, daß die Sowjets sich nach Durchbruch der Stalin-Linie etwa auf einer dritten Verteidigungslinie, die allerdings von vornherein keine festen Stützpunkte gehabt hätte, festsetzen konnten. Nun werden die vielen Kessel, die in der Tiefe der Front übrigblieben, enger und enger. Einer nach dem anderen wird eingedrückt. Die Beute an Kriegsgerät und Waffen wächst von Tag zu Tag. Das Ziel, das die deutsche Führung verfolgt, rückt damit immer näher. Es bedeutet Vernichtung der bolschewistischen Armeen und damit das ideale Ziel einer auf völlige Entscheidung gerichteten Kriegsführung.

Jeder Soldat in der Welt ist überrascht über die Fähigkeit des deutschen Vordringens und über die Wirksamkeit der Vernichtungsschläge. Er weiß auch, daß es das Ziel jedes Krieges ist, nicht nur die Entfernungen aufzustellen, sondern den Feind zu vernichten. Und das geschieht! Moskau, London und



So wurde der Gauleiter in Konin begrüßt

(Aufnahme: Weingand)

Neunord werden zur rechten Zeit erfahren, wie und in welchem Ausmaß die Welt weiß, was es bedeutet, wenn der deutsche Wehrmachtbericht Tag für Tag das Fortschreiten der Operationen feststellen kann.

### Deutsche U-Boote versenkten 19 Dampfer

116 500 BRT. vernichtete unsere U-Bootwaffe in der Atlantikschlacht

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Unterseeboote errangen in der Atlantikschlacht wiederum einen großen Erfolg. Von Zerstörern, Korvetten, Unterseebooten und Hilfskreuzern hart bedrängt, bekämpften sie tagelang einen britischen Geleitzug und versenkten insgesamt 19 Dampfer mit 116 500 BRT. Ferner wurden von den Sicherungstreitkräften ein Zerstörer und eine Korvette vernichtet.

### Bessarabien ist restlos befreit

Der letzte bolschewistische Kessel ostwärts Smolensk vor der Vernichtung

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Rumänische Truppen haben das Mündungsgebiet des Dnjepr erreicht. Bessarabien ist damit restlos vom Feinde befreit. In der Ukraine schreiten die Operationen stetig fort.

Die im Zuge des Durchbruchs durch die Stalin-Linie in der Richtung auf Smolensk

überannten Kräftegruppen des Feindes sind nunmehr im wesentlichen ausgerieben. Der letzte Kessel ostwärts Smolensk geht seiner Vernichtung entgegen. Große Zahlen an Gefangenen und Beute können als Ergebnis dieser gewaltigen Vernichtungsschlacht in wenigen Tagen gemeldet werden.

Westlich des Peipus-Sees sind feindliche Kräfte durch die mit der Säuberung Ostlands beauftragten Verbände ebenfalls eingeschlossen und stehen vor ihrer Vernichtung.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Küstungswerke, Versorgungsbetriebe und Verkehrsanlagen der Stadt Moskau.

Im Kampf gegen England versenkte die Luftwaffe nordwestlich der Shetland-Inseln ein Handelsschiff von 1000 BRT. Vor der englischen Südküste erhielt ein großes Handelschiff einen Bombenvolltreffer. Weitere Luftangriffe richteten sich in der vergangenen Nacht gegen Gasanlagen an der Nordost- und Südküste der Insel. Ein Vorpostenboot schoß ein britisches Flugzeug ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

### Englische Familien verlassen Marokko

Drahtmeldung unseres Sch.M.-Berichterstatters

Madrid, 29. Juli  
Zahlreiche englische Familien verlassen Spanisch-Marokko und fahren mit einem Schiff von Tanger nach Gibraltar. Die meisten Engländer waren in Tanger anässig.

### Finnland macht mit London Schluß

Abbruch der diplomatischen Beziehungen / Eine Folge der britischen Haltung

Helsinki, 29. Juli

Das finnische Außenministerium erklärte am 28. Juli dem Gesandten Großbritanniens in Helsinki, Berek, folgendes:

Als ein Ergebnis verschiedener Maßnahmen, die Großbritannien gegen den Seeverkehr und den Außenhandel Finnlands seit Juli 1940 und Juni 1941 getroffen habe und die zu einer völligen Blockade des finnischen Handels mit den überseeischen Ländern führten, haben die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien bezüglich des Außenhandels und der Seefahrt in Wirklichkeit aufgehört.

Andererseits führte Finnland, so erklärte das Außenministerium, den Krieg auf der gleichen Seite wie Deutschland, während Großbritannien dagegen mit der So-

wjetunion ein Militärbündnis geschlossen und erklärt habe, daß es alle in seiner Macht stehenden Mittel anwenden werde, um die Sowjetunion zu unterstützen.

Angesichts dieser Tatsachen könne ein normaler diplomatischer Verkehr ohne Schwierigkeiten nicht mehr aufrechterhalten werden. Diese Ansicht scheint, so heißt es weiter, ja auch die britische Regierung zu teilen, wie aus einer an das Parlament gerichteten Regierungsmittelteilung hervorgeht, laut der die Beziehungen zwischen Finnland und England abgebrochen werden können. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage sei die finnische Regierung zu der Schlussfolgerung gekommen, daß als logische Folge der eingetretenen Umstände die finnische Gesandtschaft in London ihre Tätigkeit bis auf weiteres einstellt.

### Dokumente gegen Britannien

Dr. Pl. Es ist die Stärke der deutschen Außenpolitik, daß sie immer, wenn das feindliche Ausland zu einer neuen Aktion startet, die Hintergründe dieser Aktion durch unüberlegbare Dokumente aufzeigen kann. So war es im Fall Baralong, im Fall der „Athenia“ und zuletzt im Fall des bolivianischen Majors Belmonte, der den amerikanischen Präsidenten Roosevelt als ganz gemeinen Dokumentenfälscher entlarvte. Zwei dokumentarische Bände des Auswärtigen Amtes, herausgegeben im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin, als Weisbuch Nr. 6 und 7, geben einen weiteren Beitrag zu der verlogenen, auf Intrigen gestützten Kriegsführung der Briten und ihrer Helfershelfer. Es sind die „Geheimakten des französischen Generalstabes“ und die „Dokumente zum Konflikt mit Jugoslawien und Griechenland“, die jetzt auch der weiteren Öffentlichkeit in Buchform zugänglich gemacht werden. Beweisen die in einigen Gütermägen auf dem Bahnhof des kleinen französischen Städtchens La Charité gefundenen Geheimakten des französischen Generalstabes, daß die Politik der alliierten Kriegsführung, vor allem der britischen, in erster Linie durch das Suchen nach neuen Kriegskampfszenen bestimmt war und wie alle kleinen Völker Europas diesen britischen Kriegsausweitungsplänen dienstbar gemacht werden sollten, so bieten die „Dokumente zum Konflikt mit Jugoslawien und Griechenland“ genügend Handhaben, um die britische Schuld am Aufstammen des Balkanbrandes zu beweisen. Die beiden Weisbücher sind unentbehrliche Quellen für die zeitgenössische Geschichtswissenschaft, die die militärischen und politischen Zusammenhänge unserer Zeit zu deuten hat.

Von den Bemühungen, Schweden und Norwegen in eine Kriegsfront gegen Deutschland einzuspannen, von der Vorbereitung der Aktion auf dem Balkan, von dem Bestreben, die Südostfront durch den Beitritt der Türkei zu verstärken, von dem Ausbau des belgisch-holländischen Staatsgebietes zu einer Offensivbasis gegen Deutschland, geben die Dokumente des französischen Generalstabes Kunde; sie stellen einen wertvollen Beitrag zur Strategie der Westmächte dar. Wenn wir heute erfahren, daß der leitende Gedanke der Alliierten bei ihren Aktionen in Skandinavien, die durch die sogenannte Finnlandhilfe getarnt waren, der Aufbruch entpang, Deutschland von seiner Ernährung abzukneipen und durch die Kriegsführung auf dem Balkan sowie durch Luftangriffe gegen Batum und Baku Deutschland auch von der Petroleumzufuhr auszuschließen, dann wird das jegliche verbrecherische Spiel der Briten im Osten verständlich. Die Dokumente weisen nach, daß Sabotagemassnahmen zur Blockierung der Donau und zur Zer-

Wir bemerken am Rande

Bismarcks Politik, Die Politik Bismarcks be- von uns aus gesehen trachten wir heute, vom Standpunkt nationalsozialisti- scher Außenpolitik aus, die mit friedlichen, und wenn das nicht mehr möglich ist, mit kriegerischen Mitteln die Führungsrolle des Reiches in Europa erzwingt und damit einer geopolitischen Gegebenheit Rechnung trägt, der gerecht zu werden sich auch Bis- marck bemühte. Dr. Helmut Krausned hat im Ver- lag der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, „Neue Bismarck-Gespräche“ in zweiter Auflage her- ausgebracht, die am Beispiel von vier unveröffent- lichten politischen Gesprächen des Kanzlers mit öster- reichisch-ungarischen Staatsmännern und einem Ge- spräch Kaiser Wilhelms II. nachweisen, wie Bis- marcks Staatskunst 20 Jahre hindurch von der Erkenntnis der Europa-Mittellage des Reiches ge- tragen war und wie sich der Kanzler bemühte, dem Reich in dieser Stellung eine anschlussgebende Rolle zu verschaffen. „Die Virtuosität des Staatsmannes, dessen historische Stellung seit begründet ist, und die Überlegenheit des großen Mannes standen hinter allen seinen Äußerungen“, schreibt Krausned: „Was ihre innere Verbindung schuf, war die prophatische Ein- heitlichkeit einer Politik, die von dem Bewusstsein der Mittellage ihres Staates getragen, deren Nachteile ins Positive zu wenden verstand.“ Gerade das letzte Jahrbuch Bismarckschen Wirkens, das den Gegen- stand dieses Buches bildet, die Zeit des Berliner Kongresses, des Bündnisses mit Österreich-Ungarn, der Klarstellung des Verhältnisses zu Russland und der großen Orientkrise, zeugt von dem Bemühen des Kanzlers, Deutschland von Alpdruck feindlicher Koalitionen zu befreien, denen es auf Grund seiner Mittellage in Europa ausgesetzt war. Hier regt das Buch Krausned zu Vergleichen mit der Gegenwart an. Adolf Hitler hat noch folgerichtiger und kompro- missloser als Bismarck erkannt, daß allein eine starke Zentralmacht Deutschland und eine Unterstellung Europas unter die Führung des Reiches diesen Alp- druck feindlicher Koalitionen für alle Zeiten beseitigen kann. Dieses Ziel zu erzwingen, das ist der Sinn unseres großdeutschen Freiheitskampfes. Pf.

fürung der rumänischen Petroleumfelder ebenso schon lange vor dem offiziellen Eintritt Sowjetrußlands in die britische Front geplant waren, wie die englische Absicht schon lange vorher bestand, eine geschlossene Front vom Eismeer bis zum Kaukasus aufzurichten. Wenn diese Pläne aus Mangel an Organi- sation, infolge der Schwäche der Führung und der Schwerkraft des Apparats der Alliierten, wenn sie infolge der Schnelligkeit der deutschen Gegenschläge vereitelt wurden, dann ändert das nichts daran, daß sie bestanden haben, und daß hier andere Völker genau so das ganze Gewicht der Schlacht tragen sollten, wie Frankreich, dessen Generalsstabsgeheimtante eine furchtbare Anlage gegen die verbrecheri- sche Kriegsführung Englands sind. Auf der an- deren Seite beweisen die Dokumente zum Kon- sult mit Jugoslawien und Griechenland, daß Deutschland bis zuletzt bemüht war, durch freundschaftliche Zusammenarbeit mit der jugo- slawischen Regierung zu einer Befriedung des Südostraumes beizutragen, und daß allein durch die Einmischung Englands der jugoslawische Staat Verrat am Dreimächtepakt übte und in die Front der Feinde Europas einschwenkte.

Artillerietätigkeit vor Tobruk

Rom, 29. Juli Der italienische Wehrmachtsthe- richt vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Unsere Schnellboote, die die in der Nacht zum 28. in den Hafen von La Valetta (Malta) eingedrungenen Sturmflieger unter- stützt hatten, stießen bei ihrer Rückfahrt mit feindlichen leichten Einheiten und Flugzeugen zusammen, gegen die auch italienische Flugzeuge wirksam eingriffen. Ein von einem Schnellboot torpedierter englischer Zerstörer wurde von un- sere Flugzeugen sinkend gesichtet. Zwei unserer Schnellboote sind nicht zu ihrem Stützpunkt zu- rückgekehrt.

In Nordafrika hat ein deutscher Ver- band im Verlaufe eines am Nachmittag des 27. an der Sollum-Front durchgeführten Vorstoßes Gefangene gemacht, und den vorgehenden feindlichen Einheiten Verluste beigebracht und sie zum Rückzug gezwungen. An der Tobruk- Front lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit. In Ostafrika Aktionen vorgeschobener Posten und Artillerietätigkeit.

Gestern nachmittag haben englische Flugzeuge im Tiefflug einige Ortschaften Siziliens ange- griffen. Es gab einige Verwundete und un- bedeutende Schäden. Unsere sofort zum Einsatz gekommenen Jagdflugzeuge haben etwa 30 km von Augusta ein Flugzeug vom Typ Beauvillier in Brand geschossen. Das Flugzeug ist ins Meer gestürzt. Einem unserer im Atlantik unter Befehl von Kapitän zur See de Giacomo operierenden U-Boot hat eine vollbeladene Petroleumtan- ker von 7000 BRT. versenkt.

„Wir sind Portugiesen!“

Lissabon, 29. Juli Der begeisterte und herzliche Empfang, den die Bevölkerung der Azoren dem Staatspräsi- denten General Carmona bereite, fand auch am Montag bei dem Besuch des Präsi- denten in zahlreichen Ortschaften der Insel Sao Miguel sichtbaren Ausdruck. Die Straßen wa- ren mit Blumen bestreut. An Ehrenbögen und an den Häusern prangten Inschriften wie „Hoch Carmona!“ — „Wir sind Portugiesen!“ — „Gott schütze Portugal!“, Carmona und Sala- zar!“ — „Hier ist Portugal!“.

Nizza kein Ort für Engländer

Paris, 29. Juli Die französische Regierung hat an- geordnet, daß alle Engländer, die sich im unbesetzten Gebiet befinden, aus dem Grenz- departements, besonders der Côte d'Azur ab- reisen müssen. Die Engländer, die sich in Nizza aufhalten, haben innerhalb von fünf Ta- gen abzureisen. Sie müssen sich in eines der acht im Innern des Landes gelegenen Departements begeben, das ihnen zugewiesen wird. Es handelt sich bei dieser Aktion um etwa 2500 Eng- länder.

Churchill über die „Gefahrensaison“

Alte Propagandatricks wiederholt / Ihm wird selbst Angst vor seinem Optimismus Eigene Drahtmeldung der LZ.

Stockholm, 30. Juli Im Rahmen der vor einigen Wochen ange- kündigten Fortsetzung der Unterhausdebatte über die Kriegsproduktion gab Churchill seinerseits seine Gedanken zu dem Thema, das in den letzten Wochen energische Kritik auch gegen ihn wachrief, zum besten. Zunächst sprach Churchill davon, daß jetzt die „Gefahren- saison“ sei. Das Wetter werde immer besser. In bemerkenswerter Erkenntnis der Lage be- zeichnete er dabei die Hoffnung, daß die USA- Hilfe in solcher Zeit Großbritannien retten könne, als glatten „Wahn“. Freilich steht in dem Motiv zu diesem Bekenntnis, wie der wei- tere Verlauf seiner Rede zeigt, zum größten Teil weniger Liebe zur Wahrheit als vielmehr ein propagandistisches Element. Churchill wollte nicht nur die britische Kriegsproduktion hervor- heben, sondern auch die gegen ihn gerichtete Kritik entwerfen und andeuten, daß die britische Kriegsproduktion jetzt bereits jedem Angriffs- versuch gewachsen sei. So bezeichnete er es als „Tatsache“, daß die deutsche Überlegenheit zur Luft jetzt bereits gebrochen sei, da die USA mit allen Quellen helfe, daß die deutschen Angriffe auf England so „gut wie ungefährlich“ seien, die Schlacht auf dem Atlantik im Begriff sei, gewonnen zu werden und schließlich der Feind die Besten seiner Männer im Krieg schon ver- loren habe. Doch fühlte Churchill wohl selbst in seinem hemmungslosen und munteren Opti- mus, daß er zu weit gegangen sei. So fügte er hinzu, daß man deshalb nicht glauben dürfe, bereits außerhalb aller Gefahr zu sein, denn, so argumentierte er, man sehe ja einem „Wahn- sinnigen“ gegenüber, einem „Scharbeur“, der auch vor größten Opfern nicht zurückschrecke, um seine „egoistischen Ziele“ zu erreichen. Mit diesem von Churchill und der Klasse der briti-

schen Gentlemänner allmählich bis zur Ermü- dung vorgebrachten, ebenso törichte wie höf- lichen und geschmacklosen Formulierungen glaubte Churchill zweierlei erreichen zu können. Einmal, daß spätestens bis zum Herbst Gefahr drohe und deshalb Wachsamkeit und Anstren- gungen notwendig seien, zum anderen, daß die Gefährdung Großbritanniens Bahnsinn sei, weil die englische Kriegsproduktion den Anfor- derungen heute noch gewachsen sei. Zum Schluß ging Churchill noch auf Einzelheiten der Kriegs- produktion ein.

Britische Spionageorgane

Eigene Drahtmeldung der LZ. Stockholm, 30. Juli Mit großer Sorge widmet sich ein Artikel im „Daily Telegraph“ der Frage des Grenzverkehrs zwischen Gire und dem nordeuropäischen Uster. Der Verfasser berichtet aus eigener Anschauung, daß eine Grenzüberwachung nur einen höchst theoretischen Charakter trage. Trotz gegenteili- ger Voraussetzung des britischen Innenministers Morrison sei es immer noch ein leichtes, von Uster nach Irland zu gelangen. Ein Spion sei keinen größeren Anstrengungen ausgesetzt, um wichtige Nachrichten von Uster nach Irland zu bringen. Die einzige Grenzkontrolle bestehe darin, daß jemand in den Autobus schaue und nach Ausweisen frage. Ehe sie diese jedoch hat- ten zeigen können, sei der Beamte verschwunden gewesen, und der Omnibus sei weiter gefahren. Auf der Rückreise habe sich die Besatzung wiederholt. Nach 17 Uhr sei jede Hemmung völlig gefallen. Denn um diese Zeit mache das Per- sonal der Grenzstation Feierabend, während der Autobusverkehr fortgesetzt werde.

Bereits 40 000 Japaner in Indochina

Dienstag begannen die Ausschiffungen / Acht Flugplätze zur Verfügung gestellt

Hanoi, 29. Juli Die am Dienstagmorgen begonnene Aus- schiffung japanischer Truppen in Süd-Indochina macht schnelle Fortschritte. Nach in Hanoi vorliegenden Meldungen sind bisher 40 000 Mann gelandet. Der japanischen Luftwaffe werden in Französisch-Indochina ins- gesamt acht Flugplätze zur Verfügung ge- stellt werden.

kann, und von London zu einem Syrien des Fer- nen Ostens gemacht werden sollte. Es handelt sich also in keiner Weise um eine Ein- mischung, und der Gegenfuß der Verge- waltigung Islands durch die anglo-amerikani- schen Mächte fällt sofort ins Auge. Die Drohungen und Maßnahmen der USA und Eng- lands können Japan nicht beeinflussen. Kühl und beherrscht geht es seinen Weg. Japan hat es nicht leicht, nimmt aber auch diese Belastung entschlossen auf sich, weil es des Enderfolges sicher ist.

Indochina-Protokoll in Vichy

Vichy, 29. Juli Zwischen der französischen Regierung und der japanischen wurde am Dienstag- vormittag in Vichy ein Protokoll über die fran- zösisch-japanische Zusammenarbeit zur gemein- samen Verteidigung Französisch-Indochina abge- schlossen.

Sie sollen es alle wissen!

Berlin, 29. Juli Die Vertreter des Reiches in den südame- rikanischen Staaten haben im Auftrage der Reichsregierung den Regierungen der iberoamerikanischen Staaten die Note zur Kenntnis gebracht, die der deutsche Gesandts- träger in La Paz an die bolivianische Regierung wegen ihres Vorgehens gegen den dortigen deutschen Gesandten gerichtet hat.

Japans Selbsthilfe

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 30. Juli Nach der Ratifizierung des Abkommens zwi- schen Japan und Frankreich, durch das eine Zu- sammenarbeit zum Schutz von Indochina gegen die drohende Intervention von England und Nordamerika vereinbart worden ist, wird der Pakt nun sofort in die Praxis übertragen. Japa- nische Soldaten übernehmen den Schutz der französischen Kolonie, die von dem Mutterland Frankreich nicht genügend verteidigt werden

Laute Kundgebungen für Wheeler

Washington, 29. Juli Im Anschluß an eine Rede Wheelers in der Senatskammer, in der der Senator kürzliche Angriffe des Kriegsministers Stimson auf ihn als böswillige Verleumdung zurückwies, kam es, wie Associated Press meldet, im ganzen Hause zu lauten Kundgebungen für Wheeler.

Moskau als Industriezentrum

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe haben mehrfach die militärischen Ziele in Mos- kau angegriffen. Das Ergebnis waren große Zerstörungen durch Sprengwirkung und Brände. Was diese deutschen Angriffe für die sowje- tische Widerstandskraft zu bedeuten haben, wird ersichtlich, wenn man sich die Tatsache vor Augen führt, daß die Stadt und der Raum vor Moskau eine der drei großen Industrie- und Rüstungs- zentren der Sowjetunion darstellen, ja hinsicht- lich bestimmter Produktionszweige sogar eine Monopolstellung einnehmen.

Flaschengasproduktion, der Zünderfertigung für Artilleriemunition usw. Schließlich ist Moskau infolge seiner zentra- len Lage unter wehrwirtschaftlichen Gesicht- punkten noch besonders wichtig als Verkehrs- knotenpunkt ersten Ranges. Es stellt nicht nur den beherrschenden Eisenbahnknotenpunkt dar, sondern in ihm laufen auch alle Fluglinien und Nachrichtenmitteln zusammen.

Allgemein stellt der Raum um Moskau den Schwerpunkt der eisen- und metallverarbeiten- den Industrie der Sowjetunion dar. Er ist das außerdem wichtigste Rüstungszentrum des Lan- des und enthält wertvolle Rohstoffe, von denen mengenmäßig der bedeutendste die Braun- kohle ist.

Endlich bildet Moskau einen wichtigen Schnittpunkt des sowjetischen Binnenwasser- strahennetzes. Der Moskauer-Wolga-Kanal ver- bindet Moskau mit der Wolga, der Haupt- wasserstraße im europäischen Rußland, und da- mit auch mit dem Kaspiischen Meer sowie über das Marinekanalsystem mit dem Weißen Meer und der Ostsee.

Insgesamt liegen in Moskau und Umgebung rund 2500 Betriebe, darunter befinden sich eine Reihe von Kombinat, d. h. Großbetriebe mit Zusammenfassung verschiedener Produktionsstufen. Der Anteil Moskaus an der industriellen Gesamtzeugung beträgt rund 20 Prozent. Bei einzelnen Industriezweigen ist der Anteil jedoch noch wesentlich höher. So ist der Bezirk Moskau z. B. am gesamtsowjetischen Maschinenbau mit 29,5 Prozent beteiligt. Ferner beherbergt er 2 Personen- und Kraftwagenfabriken von 3 Fa- briken in der Sowjetunion überhaupt. Von der feimechanischen und optischen Industrie liegen über 50 Prozent im Moskauer Gebiet, in dem sich des weiteren rund 30 Prozent der installier- ten Leistung der sowjetischen Kraftwerke befin- den und außerdem zahlreiche Werke der Textil-, der Leder- und Bekleidungs- und der Lebens- und Genussmittelindustrie.

Sowjet-Zerstörungen in Wiborg

Eigene Drahtmeldung der LZ. Stockholm, 30. Juli Ein gefangener finnisch-sowjetischer Ar- beiter, der 1932 nach der Sowjetunion gegan- gen war, sagte einem Bericht von „Wifonbladet“ zufolge aus, daß die Bolschewisten den Do- m von Wiborg abgerissen haben, um die Ziegel zur Errichtung anderer Bauten zu ver- wenden. Außerdem seien alle Parks zerstört, um Brennholz zu gewinnen. Die Glas-Kirche sei ein Speiseaal für Eisenbahnbeamte geworden. Da das Elektrizitätswerk fast nie funktionierte, sei die Stadt zumeist ohne elektrischen Strom gewesen.

Als wichtigstes Rüstungszentrum besitzt Moskau z. B. über 50 Prozent des sowjetischen Flugzeugbaues, den weitaus größten Teil der

Zwischen Peru und Ecuador ist durch direkte Verhandlungen ein Abkommen über den genauen Zeit- punkt der Einstellung der Freiwilligen erreicht worden. Verhandlungen über die Möglichkeit der Befreiung des Konsulates finden in Lima statt.

Sowjets widerlegen den Erzbischof

Von unserem Ost-Berichterstatter Stockholm, 29. Juli

Der Erzbischof von Canterbury hatte seit 8 Tagen in der Kathedrale von Can- terbury für einen sowjetischen Sieg beten lassen mit der Begründung, daß berechtigte Hoffnung darauf bestehe, daß die Sowjets nach dem Kriege wieder Religionsfreiheit in der Sowjet- union einführen würden. Diese Annahme ist allerdings gefehert von sowjetischer Seite ener- gisch dementiert worden. Die Vereinerung der Gottlosen hielt gestern im Rundfunk von Len- ingrad eine Protestkundgebung gegen das ab, was man die Bestrebungen der Wiederherfüh- rung der Religion in der Sowjetunion nennt. Der Sprecher der Gottlosen erklärte: Wir ha- ben 20 Jahre lang gekämpft, um die Religion in der Sowjetunion auszurotten. Hand in Hand mit Stalin haben wir gekämpft, um den Massen begreiflich zu machen, daß es keinen Gott gibt. Nun fragen wir, wofür kämpfen wir eigentlich, wenn jetzt Leute behaupten, daß es doch einen Gott gebe?

Aus den USA. eingetroffen

Berlin, 29. Juli Nachdem am Montag der erste Sonderzug mit deutschen Konsulats-Beamten und Vertretern deutscher Reisebüros, die auf Grund haltloser Verdächtigungen und Anshui- digungen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewiesen worden sind, einge- troffen war, kam am Dienstagmittag ein wei- terer Sonderzug auf dem Potsdamer Bahnhof in der Reichshauptstadt an. Die Deutschen waren samt ihren Familien dieser Tage mit dem Hilfskreuzer „Westpoint“ aus den USA. in Lissabon gelandet, und von dort aus am vergangenen Freitag mit Sonderzügen durch Portugal über Spanien und Frankreich weiter- befristet worden, nachdem das aus Deutschland und Italien ausgewiesene nordamerikanische Konsular-Korps mit dem gleichen Schiff den Hafen der portugiesischen Hauptstadt verlassen hatte.

Deutsches Kuriergepäck entwendet

Kraße Völkerverletzung Argentiniers Berlin, 29. Juli

Am 25. Juli sind auf argentinischem Gebiet in Cordoba aus einem Flugzeug drei als diplomatisches Kuriergepäck kenntlich gemachte Kuriertasche entwendet worden, die von der Deutschen Gesandtschaft in Lima an die Deutsche Botschaft in Buenos Aires unterwegs waren. Auf die sofortigen Reklamationen der Deutschen Botschaft in Buenos Aires teilte die dortige Vertretung der betreffenden Fluglinie mit, daß die drei Kuriertasche auf Anordnung des Untersuchungsausschusses der argentinischen Deputiertenkammer aus dem Flugzeug unmittels- bar vor dem Abflug von Cordoba, als die Mo- toren bereits liefen, ausgeladen und im Kraf- twagen nach dem Kongreßgebäude in Buenos Aires gebracht worden seien.

Die Deutsche Botschaft in Buenos Aires hat gegen die kraße Völkerverletzung bei der argentinischen Regierung sofort scharf- sten Einspruch erhoben und die Rück- gabe des Kuriergepäcks verlangt.

Todesurteil gegen Feldpostmarder

Berlin, 29. Juli

Das Berliner Sondergericht verurteilte den 59-jährigen Otto Frik zu Neuföln zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Damit haben die Taten eines Feldpostmarders, wie sie in diesem Umfang glücklicherweise zu den Seltenheiten gehören, ihre gerechte Sühne gefunden. Der Angeklagte, der seit mehreren Jahren in den Diensten der Reichspost stand, hat nach seinem Geständnis eine ungewöhnlich große Menge von Feldpostsendungen unterschlagen. Er erbeutete neben Bargeld auch Rauchwaren, Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände aller Art. Eine Durch- suchung der Wohnung und der Raube des An- geklagten förderte ein ganzes Lager gestohlener Waren und einen größeren Geldebetrag zutage. Verschiedene Gegenstände wurden auch noch bei der Freundin des Postmarders vorgefunden.

Der Tag in Kürze

Der Militärbesuchshaber in Serbien und frühere Präsident des Reichsluftschiffverbandes, General Lud- wig von Schröder, ist in Hofen an den Folgen eines Mittelstun in Belgrad erlittenen Flug- zeugunfalls Heilung suchte, plötzlich an einer Em- bolie verstorben. Zum Vizepräsidenten in Serbien wurde General der Flieger Dandelmann ernannt. Er hat die Dienst- geschäfte bereits übernommen. Der Duce traf am Dienstagmorgen im Sonder- zug in Mantua ein, um neue Verbände des Heeres und der Wiltz zu befehligen, die zur Ostfront fahren. Der Generalinspekteur der neuseeländischen Streit- kräfte, Sir Andrew Russell, ist zurückgetreten. In Transjordanien wurde ein neues Kabinett unter dem Vorhitz des bisherigen Ministerpräsidenten Tewfik Bascha gebildet. Die niederländisch-indische Regierung hat einseitig das Petroleumabkommen mit Japan aufgehoben. Bei den Untersuchungen gegen die früheren grie- chischen Minister stellte sich heraus, daß der Mini- sterpräsident Metaxas neben seiner Generalspension ein dreifaches Gehalt in Höhe von 720 000 Drachmen bezog. Das Volk der Vereinigten Staaten bekommt jetzt die Rechnung präsentiert für Roosevelts frühele Kriegsausgabe. Eine neue Generallage sieht eine Reformvorerhöhung um 3529 Millionen Dollar vor zur Befreiung zusätzlicher Mittel für die Auf- rüstung. Neue und alte Steuern reichen aber ledig- lich zur Deckung von 60 v. H. der voraussichtlichen Ausgaben im laufenden Etatsjahr, so daß die rest- lichen 40 v. H. durch Anleihen aufgebracht werden müssen.

In Litauens dunklen Wäldern

PK... Längst haben wir die Windau hinter uns und damit Litauen quer durchschritten, stehen auch wohl schon — während diese Zeilen veröffentlicht werden — auf lettischem Boden; und immer noch geht in Litauens weiten, dunklen Wäldern der Spul um, immer noch knallt es abseits unserer Vormarschstraßen aus Baum und Strauch, immer noch wagt sich die Bevölkerung kleiner Walddörfer und einsam stehender Katen nicht an das Tageslicht.

Mit dem zu heillosen Flucht ausgearteten Rückzug des Gegners haben vielfach kleinere Schützengruppen sowie einzelne Geschütze und Panzer nicht mithalten können, andere wieder sind irgendwo der deutschen Umklammerung entgangen: sie alle suchen letzten Schuß, einzige Rettung in den Wäldern, aus deren Tiefe und Dunkel ihnen Hilfe kommen soll.

Mit einer Stumpfsheit sondergleichen, vielleicht aus einem — uns allerdings unverständlichen — Urinstinkt heraus haben sich diese Reste der bolschewistischen Regimenter und Divisionen in ihren Schlupfwinkeln festgebissen. So ist — weit im Hinterland der streng vordringenden deutschen Truppen — ein Kleinkrieg eigener Art entbrannt. Doch nicht mehr unsere Nachschubkolonnen, unsere Ersatz- und Landsturmabteilungen kämpfen ihn allein.

Gerade in der letzten Zeit gab es des Terrors kein Ende. Ein unergänzlich verächtliches hat die Sowjetarmee in Litauen hinterlassen: ausgeraubte Gehöfte, Häuser, brachliegendes Land, sinnlos abgehölte Wälder, Arbeitslosigkeit, Not... Es bedarf keiner Betonung, keiner Verpöschung unserer Feinde. Den Litauern genügt: wir sind da und übernehmen ab jetzt ihren Schicksal!

Dankbar und stolz hassen sie heute allerorten, wo deutsche Wehrmacht fürmte und marschiert, ihre gelbgrün-roten Fahnen; stehen an den Straßen, grüßend und hilfsbereit. In dunklen Wäldern aber kämpfen viele Schulter an Schulter mit uns ihren Befreiungskampf.

Kriegsberichterstatter Emil Nasarski-Litzmannstadt

Bombenexplosion im Hotelzimmer

Eigene Meldung der L.Z.

Berlin, 29. Juli

Der frühere Innenminister Marx Dormon fand bei einer Explosion durch eine Bombe mit Zeitzunder in seinem Hotelzimmer den Tod. Dormon, der als einziger französischer Sozialdemokrat den Vornamen Marx führt, gehörte zum engsten Freundeskreis Leon Blums. Dieser machte ihn in seinem ersten Kabinett zu seinem Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten und später zum Innenminister, als sein Freund Salengro wegen eines Standals freiwillig aus dem Leben geschieden war. In diesem Amt begünstigte Dormon nach Kräften die moskowitzische Bruderpartei, so daß ihm ein besonderes Maß von Verantwortlichkeit zugeschrieben werden muß. Nach der französischen Niederlage wurde Dormon einige Monate interniert, aber später wieder freigelassen. Seither lebte er in Montelmar, stand jedoch unter Beobachtung. Dormon war gleichzeitig Bürgermeister von Montlucon und Generalrat von Allier, wurde aber bei der Säuberungsaktion dieses Postens entlassen. In Montelmar bewohnte Dormon ein Hotelzimmer. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich in diesem Zimmer eine schwache Explosion. Als die Tür geöffnet wurde, lag Dormon schwer verletzt am Boden. Kurz darauf verstarb er. Die sofort herbeigerufene Polizei leitete die Untersuchung ein. Die im Zimmer gefundenen Überreste des Sprengkörpers ergaben, daß die Explosion durch eine mit Zeitzunder versehene Bombe entstanden ist.

Die bisher bestehenden stämmischen Jugendorganisationen haben sich zusammengeschlossen und die offizielle Bezeichnung Nat.-Soz. Stämmische Jugend gewählt.

„Seit drei Tagen leben wir wieder“

Ukrainische Bauern über das Blutregiment der Sowjets / Von H-Kriegsberichterstatter Erwin Rockmann

Immer wieder tief erschüttert und vom Grauen gepackt, vernehmen die vormaligen deutschen Soldaten von der an den Vormarschstraßen zurückflutenden oder völlig verzweifelt, dumpf inmitten ihrer letzten Habe auf den armenigen Höhen sitzenden Bevölkerung die Berichte über ihr Schicksal im „sozialistischen Staat — dem Vaterland aller Werktätigen!“

„Seit drei Tagen leben wir wieder“, beginnt ein Bauer, der uns in einem kleinen Spantörchen frische Erdbeeren an den Wagen reißt, seine Erzählung. „Seit drei Tagen sind sie weg in die Wälder. Sie konnten nicht mehr laufen, sie müssen fürchterlich von euch geschlagen sein. Nur gestern und vorgestern noch schlichen sich einige auf die Hübe und erbeteten etwas Nahrung. Aber jetzt ist ja alles gut. Fahren Sie nur nicht weg von hier“ — meint er bejagt — „wir fühlen uns bei euch sicher.“ Wir beruhigen ihn mit dem Hinweis auf die nachstoßenden Truppen.

„Sehen Sie, wir leben hier wie die Hunde. Nichts blieb zum Leben. Schuhe und Kleidung? Ja — vielleicht in der nächsten Stadt. Selbst wenn ich Geld hätte, ich müßte tagelang vor den Geschäften stehen. Mein Acker wurde geköpft, und im Herbst habe ich sowjetische Getreide abzuliefern. Ganz gleich, ob ich eine Mähre habe oder nicht, ganz gleich, ob mir etwas zum Leben verbleibt oder nicht. Niemand fragt danach. Ich habe zu liefern. Sonst droht mir Sibirien und außerdem die Wegnahme des Hofes.“

„Wenn Sie so gute Weizenfelder sehen“, meint er weiter, „fallen Sie nicht einer Täuschung anheim. Wir müssen doch alles abliefern. Von meiner einzigen Kuh, die mir verbleibt, muß ich weit über hundert Liter an die Sowjets liefern. Sehen Sie meine Kinder an, dann wissen Sie genug.“

Die Tränen stehen dem Bauer in den Augen. Einer spricht für viele.

Vor uns stehen an anderer Stelle vier gerumpelte Zivilisten. Sie haben sich durch die so-

wjetischen Linien geschlichen, um zu den Deutschen zu kommen. Auf's höchste überrascht vernehmen wir, daß die so alt aussehenden Männer 21, 23 und zwei 26 Jahre zählen. Ein Erdarbeiter, ein Schmied, ein Kaufmann und ein Drogist. Beheimatet in Kama-Kuska und in Lemberg. Sie hatten der Organisation der Ukrainischen Nationalisten angehört, der Organisation, die für eine freie, selbständige Ukraine kämpft. Sie wurden am 24. September 1940 verhaftet.

Nachts — so berichtet der eine — säutete ihn der Dorf-Partei-Funktionär heraus und forderte ihn auf, mitzukommen. An der Sitzgelegenheit kamen zwei mit Pistolen bewaffnete Kommunisten, nahmen ihn fest und führten ihn in das Parteilokal. Hier wurden ihm unter ständigen Drohungen von einer größeren Anzahl Funktionären allerlei Fragen über Mitglieder der ukrainischen Organisation vorgelegt. Er verweigerte jedoch die Antworten. Seiner Bitte, man möchte ihn doch nach Hause lassen, damit er sich vollständig anziehen könne, wurde stattgegeben. Inzwischen waren zu Hause alle Gegenstände durchwühlt, alle Dokumente und Familienpapiere beschlagnahmt.

Er wurde dann in das unter Aufsicht der GPU in Lemberg stehende Gefängnis gebracht, in dem er einen Raum von 4x6 Meter Größe mit durchschnittlich 70 bis 80 anderen teilen mußte. Alle vierzehn Tage wurden die Gefangenen für 15 Minuten an die frische Luft geführt. Von der Wäsche und der Verpflegung, die keine Frau für ihn abgab, hat er nie etwas gesehen. Täglich fanden durch GPU-Beamte unter graumäntelten Folierungen und Schlägen Verhöre statt. Er sollte sagen, warum er die Ukraine an die Deutschen verkaufen wollte.

Bereits am 1. Juni — und dies ist besonders interessant für die Kriegsgeschichte und den geplanten Überfall auf das Reich — wurden die Ukrainer von Lemberg nach Berdytschow gebracht. Am Tage des Kriegsausbruches wurden sämtliche Diebe, Mörder und sonstigen Strafgefangenen freigelassen und mit Ausweisen versehen. In dem Gefängnis waren jetzt nur noch Ukrainer untergebracht. Am

Ihr Programm



Zeichnung: Kofa / Silber und Studen — Sie wollen das deutsche Volk ausröten! Aber sie haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht!

5. Juli rückte der Ortskomitee von Berdytschow mit Autos in Richtung Kiew ab. Die letzten Bolschewisten und Juden gossen Benzin in die Gefängnistorburde und zündeten es an. Die aus den Fenstern springenden Gefangenen wurden von im Hofe aufgestellten Maschinengewehren niedergemacht.

Die vier Männer sind glücklich, bei den Deutschen zu sein. „Euer Führer ist ein Mächtiger!“ so sagen sie. „Er wird auch unsern armen gequälten Volks die Freiheit bringen und uns vom Bolschewismus erretten!“

Es sind keine leeren Worte, die diese Männer sprechen. Wir haben in den Bauernhöfen die Bevölkerung stehen sehen, die uns zujubelte und Blumen in die Wagen warf.

Nützbarmachung für Europas Ernährung

Millionen Betriebe in besetzten Gebieten unter Betreuung der „Ostland“

Berlin, 29. Juli

Landwirtschaftliche Maßnahmen von einzigartiger Form sind getroffen worden, um nicht nur den wiedergewonnenen deutschen Boden im Osten und Westen, sondern auch die besetzten Gebiete für die Aufgaben der Kriegsernährungswirtschaft und die Sicherung der Ernährung Europas nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck wurde von der deutschen agrarpolitischen Führung die „Ostdeutsche Landwirtschaftsgesellschaft“ (Ostland) geschaffen, die nicht nur den ehemals polnischen Grundbesitz in eigener Betriebsführung bewirtschaftet, sondern auch dafür sorgt, daß der in der Bewirtschaftung polnischer Landwirte stehende Kleinbesitz ordnungsmäßig bearbeitet wird. In einer erstmaligen Arbeitsbilanz der „Ostland“ berichtet Reichsabteilungsleiter Dr. Kurt Hausmann vom Reichsnährstand im Zeitungsdienst des Reichsnährstands, daß die „Ostland“ außer der Zentrale in Berlin acht Zweigstellen hat. Dazu kommt in jedem der achtzig Landkreise eine Nebenstelle mit einem Kreislandwirt an der Spitze, der wieder über eine Anzahl von Bezirkslandwirten verfügt, denen je sechs bis zehn und mehr Großbetriebe sowie die kleinen

Betriebe ihres Bezirkes unterstehen. Insgesamt beträgt die Zahl der von der „Ostland“ mit Hilfe deutscher Betriebsleiter bewirtschafteten Großbetriebe rund 3300, während die Zahl der betreuten Kleinbetriebe sich auf mehr als eine halbe Million beläuft.

Die im Osten bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche umfaßt rund fünf Millionen Hektar. Durch die straffe Zusammenfassung ist es trotz des Krieges stets möglich gewesen, für die betreuten Betriebe den notwendigen Bedarf an Vieh sowie Maschinen und Geräten wiederherzustellen und zu sichern, die Befruchtung mit hochwertigem Saatgut und Düngemitteln durchzuführen und alle erforderlichen Geldmittel rechtzeitig bereitzustellen.

Bei den Erfolgen der „Ostland“ im Osten lag es nahe, die Organisation auch im Westen einzuführen. Hier wurde eine Aufbauarbeit geleistet, die heute auch die Anerkennung der Franzosen findet. Das von der Vertreibung bedrohte Land wurde bis zum letzten Flurstück bestellt. Vor allem wurden auch die seit Jahren versteppten Felder der Maginot-Linie und der alten Kampflinie im Norden von Verdun in Arbeit genommen.

Die Rabbiner sitzen auch an der Themse

Eigenbericht der L. Z.

WM. Stockholm, 29. Juli

Im Hebräischen gibt es den Begriff des „Pitpul“. „Pitpul“ bedeutet soviel wie Diskussion; aber das ist eine sehr unzureichende Übersetzung, denn die hebräische Wortabel deckt sich durchaus nicht mit den Vorstellungen, die wir mit dem Begriff der Diskussion verbinden. Pitpul ist vielmehr eine spezifisch jüdische Form der Debatte. Sie bemächtigt sich mit einer gewissen Wollust der geringsten Nebensächlichkeiten des Diskussionsgegenstandes; an dem Komma eines Satzes kann sie einen ganzen Komplex ausschweifender Interpretationen aufhängen. Sie verliert sich in den entlegendsten Dingen, um sich auf der fieberhaften Jagd nach immer neuen Hintergründen, Komplikationen, Differenzierungen und Schlussfolgerungen am Ende schließlich weitab vom eigentlichen Thema zu finden. Pitpul ist das Ideal aller Rabbinistik, also der zu einem Ertrag getriebene Sophismus. Pitpul ist der radiante Wille zum Beweis a tout prix auch dessen, was vernünftigerweise nicht bewiesen werden kann. Zum richtigen Pitpul gehört außerdem die Atmosphäre einer unvorstellbaren, sich progressiv steigenden geistigen Erregung, die fast in den Bereich des physischen übergeht und in die Nähe der Dermis-Psychologie gerät. Der Talmud ist letzten Endes durch die 5 Jahrhunderte dauernden Pitpuls entstanden, wodurch sich sein ansehnlicher Umfang, seine bizarre Struktur und seine umerlöste Weitschweifigkeit erklärt. Genauer genommen, ist der Talmud aus einem zweifachen Pitpul entstanden, dem Pitpul über die Torah (die 5 Bücher Moses), den man die „Mischna“ nennt, und dem Pitpul über diesen Pitpul. Philologisch ist es denn auch bezeichnend, daß das Wort nicht aus dem klassischen Hebräischen der Bibel stammt, son-

dern aus dem der Talmudperiode. Im übrigen hat wohl jeder deutsche Richter, der vor 1933 mit jüdischen Anwälten zu tun hatte, einen Abglanz von dem erlebt, was ein richtiger Pitpul ist.

Doch wäre die Annahme verfehlt, daß es Pitpul nur bei den Juden gäbe. Wer in diesen Tagen den Londoner Diskussionen folgt um die Frage, ob die Sowjetunion Englands „Allierter“ in formellem Sinne sei und ob man offiziell die „Internationale“ spielen solle, wer den erheblichen Aufwand an Spießbürglichkeit, an Leidenschaft und Willen zur rabulistischen Umkehrung der Wirklichkeit sah (obwohl doch der Tatbestand für jeden vernünftigen Menschen klar gegeben war), der wußte: Pitpul ist auch ein Ausdruck der englischen Seele. Man versteht sehr wohl, wo in London der Schuh drückte und weshalb die Methodik des Pitpul beschworen wurde. Die neue Waffenbrüderschaft mit dem Bolschewismus hat ihre Probleme. Für einen Engländer, der in einer der public schools etwa in Eton oder in Harrow erzogen ist, der dann in Oxford oder Cambridge als vollendeter Gentleman den nötigen Abstand vom „Volk“ gelernt hat, für einen solchen Engländer ist es nicht ganz einfach, so ohne Umschweife die zweifelhaften Figuren aus Moskau in den großen und feindlichen Klub aufzunehmen, als den er Großbritannien empfindet. Er hat das fatale Gefühl, daß die da nicht in seine exklusive Welt hineingehören. Außerdem ist da noch eins: er kennt sehr genau den wenig guten Eindruck, den jene seltsame Waffenbrüderschaft zur Vernichtung Europas auf die Welt gemacht hat. Das Unbehagen des Engländer ist daher sehr begreiflich, und es ist verständlich, daß er sich nach Möglichkeiten der Distanzierung umsieht. Da er aber nun einmal sich in

diese Gesellschaft begeben hat und da er sich außerdem von einem längeren Fliegen bolschewistischen Blutes einigen Nutzen für sich selbst verspricht, so will er nicht eine Distanzierung von der Sache selbst suchen; er will nur eine Distanz in der atademisch zu nichts verpflichtenden Sphäre einer Scheinlogik, wie sie eben der Pitpul am besten zu bieten vermag. Daher glücken die Redaktionsübungen von der „Times“ bis zum „Daily Herald“ wochenlang einer „Beschönigung“ (Talmud-Hochschule). Aber der mühevollen Aufwand um das Wegdiskutieren der Tatsache, daß die Bolschewisten die wirklichen „Alliierten“ Großbritanniens sind, hat sich nun am Ende doch nicht gelohnt. Man fand offenbar höheren Orts die diversen Ergebnisse des britischen Gemeinschafts-Pitpuls nicht befriedigend, denn seit Dienstag hat der britische Rundfunk alle falsche Scham abgelegt. Er nennt die lieben Bundesgenossen nun „unsere Alliierten“ und dies, obwohl einer der Schriftgelehrten des „Daily Herald“ das famose Wort „Abelligerents“ (Mitkriegführende) vorgeschlagen hatte!

Eine glücklichere Hand scheinen indessen die anglikanischen Rabbiner beim Pitpul über die zweite Frage betreffend das Spielen der „Internationale“ bewiesen zu haben. Anlässlich des Eintreffens der bolschewistischen Militärmission in London lies die Downingstreet noch unbehelligt erklären, daß das Spielen der „Internationale“ verboten sei. Die Bolschewisten mußten sich, was ihnen vielleicht noch lieber war, bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof mit Küffen begnügen, die ihnen freundliche Engländerinnen als britische Morgengabe servierten. Inzwischen hatte man sich die Sache offenbar überlegt, denn am vorigen Sonntag wurde im Londoner Rundfunk im Rahmen der üblichen Sendung der Nationalhymnen der befreundeten Nationen auch die Internationale gespielt. Damit aber zeigten sich viele Engländer nicht invertehrten, und es folgte ein Hagel von Protesten, der die Regierung wieder in Verlegenheit brachte. Es blieb nichts anderes

übrig, als Zusage bei der Methode des Pitpul zu suchen. Wieder taten sich die Schriftgelehrten zusammen, um wie ein Ostjude es ausdrücken würde, zu „klären“ (d. h. über ein schwieriges Problem nachzudenken). Und nun ersahri man aus London das Resultat des Pitpul. Man wird an Stelle der Nationalhymnen der befreundeten Nationen in Zukunft die „für diese typischen Lieder“ spielen. Die Schwierigkeiten sind nun beseitigt; die „Internationale“ ist nicht als Nationalhymne anerkannt. Aber die Engländer — warum sollten sie auch nicht — können sie sich doch einmal anhören als ein Lied, das für die Sowjets „typisch“ ist. Es lebe der Pitpul!

Abgesehen: man kann die Engländer kaum verlegen, wenn man die hebräische Pitpul-Geminnung zugleich auch für einen Ausdruck der englischen Seele hält. Im Gegenteil: England hat seit dem Ausgang des Mittelalters bewußt keine Neigung zur jüdischen Welt gepflegt, wobei insbesondere der Puritanismus in seiner Hingebung zum Alten Testament eine gewichtige Rolle spielt. Soweit die Unterföschung des Zionismus nicht strategisch-imperialistische Berechnung ist, erfolgt sie in einem engen ideologischen Zusammenhang mit diesen geistigen Untergründen der britischen Psyche. Mit der erfolgreichen Entwicklung des Empires bildete sich dann mehr oder minder unbewußt bei den Engländern die Vorstellung heraus, daß sie das „ausgewählte Volk“ seien. Bei den Schotten nahm diese Vorstellung (freilich damals aus einer Kampfstellung gegen das anglikanische England heraus) sogar die konkrete Form eines national-kollektiven „Bundes“ mit Gott an, dem sogenannten Covenant (1688), ganz und gar nach dem Vorbild des Sinai. Es ist im Rahmen der englischen Welt keineswegs so absurd, wenn sich bei den Briten die Vorstellung eingebürgert hat, daß sie selbst, in einem durchaus physischen Sinne, die Juden seien, um auf diese Weise die eigene Ausgewähltheit gewissermaßen historisch-talmudisch zu begründen.

# Wanderer am Maulwurfshügel

Eine besinnliche Geschichte aus unserer Zeit von Heinz Stegweß

„Die Menschen sind undankbar“, sprach Kaspar Ankliger vor sich hin, als er auf einer Wiese lag und die Käfer brummen hörte. „Hat einer wen umgebracht, kommt's gleich in die Zeitung. Das ist zu viel Ehre für ein Scheusal. Hat aber eine Mutter zwei Kindern das Leben geschenkt, kümmer's nur den Doktor und die Hebamme. Das ist zu wenig Ehre für eine brave Ehefrau. — Aber noch mehr: Hat einer den andern um zwei Taler bestohlen, spricht es sich rund wie ein Feuerwerk. Hat einer dem andern hundert Taler geschenkt, welcher Hahn trägt danach?“

Kaspar Ankliger, Philosoph von Gottes Gnaden, laute ein Gänsehäufchen und sah aus, als warte er auf Herrn Spitzweg, um von ihm gemalt zu werden. Hier in der Wiese war der Herrgott daheim, man roch es an jedem Halm, sah es in jedem Tropfen Licht, hörte es aus jedem bunten Vogelruf. Was stand im Kalender? 1830! Ein schönes Jahr in der Natur. Ein schrecklich Jahr für arbeitslose Menschen.

Aber was lag dort neben dem Maulwurfshäufchen? Alle guten und bösen Geister, muß man gleich schäme wittern? Kaspar Ankliger hatte es nicht eilig. Träge und ohne hohe Hoffnungen troch er zum Maulwurfshäufchen, wo eine... Brieftasche lag! Eine neue, dicke, leberne Brieftasche!

Höllische Niedertracht, wollte jemand den armen Wanderer foppen? — Liegenlassen! befohl sich Kaspar Ankliger. Und er hielt Umschau, vielleicht sahen Lausbuben in den Bäumen, um auf das Gelingen des Schabernacks zu warten. Nochmals: Liegenlassen! Nicht anrühren!

Eine Stunde verrann, heiß war es. Die zweite Stunde verging, Kaspar Ankliger lag noch immer im Gras, neben ihm der gelbe Maulwurfshügel, die leberne Brieftasche. Da wartete der Wanderer den nächsten Glockenschlag ab, und als der warnend aus dem Tal klang, packte Kaspar mutig zu: Echtes Krotobillede, man konnte es riechen!

Ankligers Finger zitterten, als täten sie etwas Diebisches. Als plünderten sie einen Wehrlosen oder als vergriffen sie sich an etwas Schwächerem. War es nicht Recht und Pflicht, Gefundenes zu prüfen? Kaspar schickte vor Not: Tausend Mark stufen in der lebernen Tasche! Jehn Scheine, von denen jeder die Ziffer Hundert trug!

Da rannte, stürzte, flog der arme Teufel den Berg hinunter ins Tal. Und schrie wie ein naechter Wilder, der böse Geister verschrecken muß! Der arme Wanderer Kaspar Ankliger hatte böse Geister zu verschrecken, er wollte sich nur keine Zeit lassen, sie näher kennenzulernen. — Wie quälend, daß er um Andan der Menschen wußte, die um den Dieb mehr Aufhebens machten als um den ehrlichen Finder. Wie tröstend hinwegwiederum, daß er jetzt glücklicher war als der Berliner. Er, der Einjame und Ent-erbt, er würde das Geld abliefern! Ehrlich währt am längsten. Jawohl, er würde es triumphierend zur Polizei tragen!

Auf der Polizeistube tief unten im Tal bot man dem Braven einen Stuhl an. Und ein Butterbrot. Und hat ihn, er möge warten, denn es habe sich noch niemand gemeldet. Dann legte sich einer der Beamten ans Telefon und fragte alle Gäßhölzer und Fremdenhäufer ab, weil man den Verlust von hunderttausend Mark allenfalls einem Ausländer zutrauen wollte, der

hier zwischen Bergen und Wäldern seine Freizeit verbrachte.

Und es meldete sich einer. Ein ganz Fremder, ein Mister, Lord oder so. Der kam bald gerannt, atemlos und mit stotternder Stimme. Sagte, er habe sich absichtlich nicht gemeldet, denn gefundenes Geld, das gebe doch niemand zurück? Damit könne man vernünftigermaßen doch nicht rechnen?

„Jehn vom Hundert Belohnung müssen Sie dem ehrlichen Finder zahlen!“ ermahnte der Polizist den Fremden.

Da wollte der Mister, Lord oder so abermals die Haltung verlieren: „Jehn vom Hundert? Nicht mehr? Für so wenig tut ihr's hier? Ich gebe zwanzig vom Hundert und bin dann noch immer im Vorteil!“

Kaspar Ankliger bekam den Ausschlag vor Freude, als er die zweihundert Mark seinen krämeligen Taschen einverleibte: Alle Geigen des blauen Firmaments haben in seinen Ohren zu spielen an!

Am Abend schnarchte der Wanderer gesättigt und getränkt wie niemals vormals in derselben Wiese, wo der Maulwurfshügel war.

Der Mister, Lord oder so schrieb zur gleichen Stunde einen Brief in die ferne Heimat: „Un-glaubliches hab' ich in Germann erlebt. Hättet Ihr das Gefundene zurückgegeben? Nein, seid ohne Sorge, diese Menschen hier werden es mit ihrer Bescheidenheit nie zu etwas bringen...!“

## Der Wirt

Gast: „Wo sind denn meine Statbrüder? Ist weder keiner von den dämlichen Kerls da?“  
Wirt: „Nein, Sie sind der erste, Herr Schulze!“

## L. Z.-Snort vom Tage

# Studentinnen erzielten Höchstleistungen

Die Reichswettkämpfe der Studentinnen in Darmstadt erreichten am Sonntagmorgen in Anwesenheit von 10 000 Zuschauern, darunter Reichsminister Rast und Reichsstatthalter Dr. Scheel, ihren Höhepunkt. Lebhaft begrüßt wurden die Wörderinnen von 14 befreundeten Nationen. Einzelteit wurde der Nachmittag mit einer feierlichen Hebenbrunnung, der dann die letzten Entscheidungen folgten. Schon am Vormittag hatte es ausgezeichnete Leistungen gegeben. So gewann Christel Schulz (Uni. Münster), die Weltrekordinhaberin und Deutsche Meisterin im Weisprung, den Doppelsprung mit 1,56 m und holte sich damit den zweiten Reichstrophä. Im Diskuswurf siegte Hanni Vard (Uni Köln) mit 36,45 m.

Am Nachmittag fiel die erste Entscheidung im 100-Meter-Lauf, den die Rheinländerin Grete Wintels (Uni Bonn) in 12,5 ebenso gewann wie wenig später die 200 Meter in 25,8. Die 80 Meter Hürden wurden in 12,4 eine sichere Beute der Berlinerin Erla Vie. Silbe Pfanz verbesserte sich in der Speerwurfentscheidung auf 45,90 Meter und schuf damit eine neue Reichsleistung.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. G. Wintels (Uni Bonn) 12,5; 2. Ch. Schulz (Uni Münster) 12,7; 3. M. Reichardt (Uni Wien) 13,0; 4. G. Blich (Uni Berlin) 13,1. 200 Meter: 1. G. Wintels 25,8; 2. Ermer (Uni Breslau) 27,6; 3. M. Nidel (Uni Prag) 27,8. 4x100 Meter: 1. Uni Berlin 50,8; 2. Uni Sena 51,4; 3. Uni Breslau 52,2. 80 Meter Hürden: 1. Erla Vieh (Uni Berlin) 12,4; 2. A. Kausch (Uni Berlin) 12,9; 3. A. Kaufmann (Uni Köln) 12,9. Doppelsprung: 1. Ch. Schulz (Uni Münster) 1,56; 2. V. Rodemann (Uni Sena) 1,56; 3. G. Wintels (Uni Bonn) 1,54 Meter. Diskuswurf: 1. Hanni Vard (Uni Köln) 36,45; 2. E. Prohaska (Uni Prag) 33,70; 3. D. Wlad (Uni München) 33,55 Meter. Speerwurf: 1. Silbe Pfanz (Uni München) 45,90; 2. A. Steinbauer (Uni Bonn) 43,24; 3. K. Schüller (Uni Bonn) 42,56 Meter. Tennis: Lore Pfeleiderer (Ansbach) — Holde Kröhling (Berlin) 3:6, 6:0, 6:3. Doppel: Suren-Ruchs — Kröhling-von-Sprenger (beide Berlin) 2:6, 6:0, 6:0.

Reichsbahn Kempen — NEEG. Jd.-Wola 2:11  
Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

# Wie wird der angemessene Gewinn errechnet?

Gewinnabschöpfung bei der Industrie in den eingegliederten Ostgebieten

In der Dienstag-Ausgabe wurde ein Aufsatz von Dr. Sedlitz, Industrieabteilung, über die Gewinnabschöpfung bei der Industrie in den Ostgebieten veröffentlicht. In der nachstehenden Abhandlung bringt der gleiche Verfasser zum Schluß seiner Ausführungen über den tatsächlichen Gewinn noch einige Beispiele für Abkürzungen auf steuerlichen Gewinn und geht dann auf die Errechnung des angemessenen Gewinns über.

In seiner „Anweisung“ an die Reichsgruppe Industrie führt der Preiskommissar weiter ausdrücklich eine Reihe Fälle auf, die von dem als Ausgangspunkt benutzten steuerrechtlichen Gewinn vermindert. Abzusehen sind vor allem außerordentliche Erträge. Der Sinn dieser Bestimmung ist, aus dem steuerrechtlichen Gewinn den eigentlichen Betriebsgewinn herauszuarbeiten, der aus dem „laufenden“ Geschäft entsteht. Abzusehen sind also Buchgewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen sowohl betriebszugehörigen als betriebsfremden und Erträge aus betriebsfremden Beteiligungen. Auch Buchgewinne aus der Veräußerung von Teilen des Betriebsvermögens werden nicht als Gewinne angesehen. Stille Reserven, die bei der Veräußerung von allen Maschinen oder von Lagerverrätern frei werden, werden zwar von der Steuer erfasst, nicht jedoch preislich, da sie keine echten Gewinne darstellen. Weiter können von steuerrechtlichen Gewinn zweckgebundene Rückstellungen für Reparaturen abgesetzt werden, und zwar sowohl für unterlassene betriebsübliche Reparaturen als auch für den unterlassenen betriebsüblichen Ersatzbedarf. Es ist hervorzuheben, daß diese Sonderabsetzungen „zweckgebundenen“ Charakter haben. Werden sie diesen eindeutig bestimmten Zwecken nicht zugeführt, so sind sie nachträglich als abföhrbarer Gewinn zu behandeln. Die Vermögenssteuer darf vom steuerlichen Gewinn zur Gänze abgesetzt werden. Steuer-

rechtlich darf die Vermögenssteuer den Gewinn nicht mindern. Die übrigen Steuern, wie Gewerbesteuer, Steuern von Grundbesitz usw., sind schon steuerlich abzugsfähig, desgleichen sonstige öffentliche Abgaben und Versicherungsbeiträge. Beträge, um die sich der steuerpflichtige Gewinn auf Grund der DStB, erhöht, sowie der Betrag der Vermögenssteuer, den die Betriebe ohne die Ermäßigung auf Grund der DStB, zu zahlen gehabt hätten, dürfen vom steuerlichen Gewinn ebenfalls abgesetzt werden.

## Angemessener Gewinn

Der angemessene Gewinn wird unter Berücksichtigung verschiedener Leistungsrichtpunkte, wie der Differentialrente und der Gewinnerzielung, errechnet. Eine Differentialrente wird grundsätzlich zugunsten Betrieben mit hohen Kosten werden nur geringere Gewinne zugerechnet als billige arbeitenden Betrieben. Die Richtpunkte bringen den Klein-gewinn in ein bestimmtes Verhältnis zum Umsatz und zum betriebsnotwendigen Kapital. Die Richtpunkte wurden von den Wirtschaftsgruppen nach den Selbstkosten geeigneter Betriebe erstellt. Betriebe mit höheren Kosten werden die Gewinnerzielung nicht erreichen. Betriebe, die mit besonders niedrigen Kosten arbeiten, können mit Einwilligung der zuständigen Preisbildungsstelle die Richtpunkte überschreiten. Soweit sich Gewinne im Rahmen der Richtpunkte halten, sind sie regelmäßig unbedenklich. Im Einzelfall wird jedoch auch dem schlechtesten Unternehmer der Verzicht auf einen Gewinn zugunsten werden müssen.

Das betriebsnotwendige Kapital setzt sich aus den für die Errechnung des Unternehmungszieles eingehenden eigenen und verzinslichen fremden Mitteln zusammen. Es ist nach den Kosten-rechnungsgrundlagen oder den DStB, zu errechnen, nicht nach steuerlichen Gesichtspunkten. Das betriebsnotwendige Kapital weist zum Unterschied vom Kapitalbegriff des Handels- und Steuerrechts alle stillen Reserven aus, legt die Anlagevermögen nur mit dem Restwert ein und nimmt nur Vermögensgegenstände auf, die laufend dem Betriebszweck dienen. Es sind also nicht die außerbetrieblichen Vermögensanlagen, wie landwirtschaftlich genutzte Grundstücke, Wohn-häuser, Beteiligungen, nicht stillgelegte Betriebsstelle und überdimensionierte Anlagen enthalten, jedoch werden Reserveanlagen einbezogen. Flüssige, die normale Zahlungsbereitschaft übersteigende Mittel, Wertpapiere und Bankguthaben, die man auch in den angespannten Monaten der Saison nicht einzulösen braucht, Forderungen der Gesellschaft gegenüber Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschaftern, repräsentative Wohnungen, sowie Wohnhäuser, in denen neben Betriebsangehörigen auch Fremde zu normalen Mietpreisen wohnen, und Kundenanzahlungen sind auszuschließen. Unbebaute Flächen, die zur normalen Abnutzung des Kraftfahrzeuges dienen oder notwendige Zufahrtswegen und Anschließungs- und Ab-fahrtswegen, die der Sicherung der Rohstoffe oder Ab-fahrtswegen, Liquiditätsreserven sowie alle Rech-nungsabgrenzungskosten sind Bestandteil des be-triebnotwendigen Kapitals. Soweit das betriebsnotwendige Kapital für die Errechnung des Ge-winnes nach den Richtpunkten maßgebend und im Betrieb noch nicht festgelegt worden ist, kann bis-sweise die Summe einer Seite der Einkommen-(Körperschafts-) Steuerbilanz nach Abzug von Wer-berichtigungen, Beteiligungen, Anlagevermögen, unverzinslichen Warenaufgaben und unverzinslichen Kundenanzahlungen an Stelle des betriebsnotwendigen Kapitals zugrunde gelegt werden.

(Weitere Abhandlungen folgen)

## Reichsbahn Kempen

Reichsbahn Kempen — NEEG. Jd.-Wola 2:11

Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

## Reichsbahn Kempen

Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

## Reichsbahn Kempen

Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

## Reichsbahn Kempen

Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

## Reichsbahn Kempen

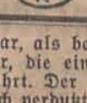
Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

## Reichsbahn Kempen

Die aufstrebende Mannschaft von Jdunika-Wola ist für die Pokalspiele der südlichen Staffel eingeteilt. Nach verschiedenen ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Wochen konnte sie nun auch ihr erstes Spiel in Kempen eintrudeln gewinnen. Die dortige Reichsbahn mehrte sich auf eigenem Platz zwar sehr ordentlich, war aber der technisch erstklassigen Elf der

# Was ist ein „Bayer“ Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungsläfen. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede „Bayer“-Arzneimittelpackung ist kenntlich am „Bayer“-Kreuz.



Jetzt schlägt's 13!  
Warten Sie nicht, bis so ein „sanfter Druck“ Sie an Ihre Hühneraugen erinnert! Besorgen Sie sich lieber gleich eine Schachtel ELASTOCORN mit dem Filzring, dann sind Sie bald die Plage los.  
Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

35 Fortsetzung.  
Es war nicht schwer, aus diesen Tatsachen einen Schluß zu ziehen. Jemand hatte ausgenutzt, daß eine neue Erfindung vorlag. Er verkleidete sich als Herr Kaspar, packte den Zeitpunkt ab, in dem Herr Kaspar nicht in der Fabrik sein konnte, schlich sich unter der Maste ein, durchsuchte das Zimmer von Herrn Kaspar und hat hinterher irgend etwas im Laboratorium angestellt, was zu der Explosion führte. Ich war seit Jahren Sekretärin in einer Vertrauensstellung und hatte den Verdacht hineingelassen. Ich bekam fürchterliche Angst, das würde herauskommen, und habe deshalb niemand etwas davon gesagt. Vor der Gerichts-verhandlung, wo ich als Zeugin aussagen mußte, überlegte ich die ganzen Wochen, was ich nur tun sollte. Sagte ich die Wahrheit, so war mir die sofortige Kündigung sicher. Des-halb habe ich erklärt, Herr Kaspar sei um 1/2 Uhr nach Hause gegangen, was ja auch wirklich stimmt.

überlegend den Kopf. „Eigentlich Neues hat sie uns ja nicht mehr erzählt.“  
„Glauben Sie ihr denn alles?“  
„Warum nicht? Ich habe selten eine Aus-sage gehört, die weniger Anlaß zum Zweifel gibt als diese. Die Barlow lebt seit Monaten unter dem Druck ihres Wissens, daß dauernd Angst und ist in dem Moment zusammengebro-chen, in dem sie ihr Geheimnis entdeckt wußte. Sämtliche Angaben passen genau zu dem, was wir schon wissen und weiter vermuten. Es ist nur eine Ergänzung der Akten.“  
„Ich kann auch zu keiner anderen Meinung kommen“, gab Kammin zu. „Sie macht weder den Eindruck einer Verdächtigten, noch haben wir den geringsten Anhaltspunkt dafür, daß sie die Unwahrheit sagt.“  
„Ja, um so mehr, als sie dies alles erzählte, ohne zu wissen, wieviel und was uns bekannt war.“  
„Bleibt nur die Frage, ob sie einen Meineid geleistet hat. Sie hat tatsächlich die Wahrheit gesagt, aber gegen die Eidesformel gehandelt, nichts zu verschweigen.“  
„Hat sie überhaupt geschworen?“  
„Das läßt sich schnell feststellen.“ Kammin hob den Hörer seines Fernsprechers und ließ sich mit der Staatsanwaltschaft verbinden. Fünf Mi-nuten später erfuhr er aus den Akten des Pro-zesses gegen den Werkmeister Möller, daß die Sekretärin Barlow nicht verurteilt worden war, weil das Gericht, der Staatsanwalt und die Verteidigung darauf keinen Wert gelegt hatten.  
„Also auch kein Meineid“, stellte Doktor

Ball ruhig fest. „Wir wollen ihre Aussage pro-tokollieren und lassen sie wieder laufen.“  
„Soll ich nicht vorläufigerhand die Haus-suchung doch noch vornehmen?“  
„Wenn Sie es unbedingt für notwendig hal-ten, meinestwegen.“  
„Ich möchte nichts veräumen, Herr Krimi-naldirektor.“  
Anne Barlow wurde wieder hereingebracht und diktierte ihren Bericht in die Maschine. Kammin fragte sie zwischendurch stets nach Einzelheiten und suchte ihr geschickt Fallstricke zu legen. Sie ließ sich jedoch nicht im geringsten beirren und blieb haarricht bei dem, was sie schon einmal ausgesagt hatte.  
„Ich halte es für richtig, Fräulein Barlow, wenn Sie Herrn Kaspar Vertrauen schenken und ihm die Wahrheit sagen. Den Kopf kann es nicht kosten.“ Kammin machte ihr ernst und ru-hig diesen Vorhalt.  
„Ja, ich glaube auch, daß es besser ist. Ich hätte es längst tun sollen.“  
„Wenn es Ihnen recht ist, helfe ich Ihnen dabei. Zuerst möchte ich aber gern einmal Ihre Wohnung aufsuchen.“  
„Sie haben mich doch nicht etwa im Ver-dacht, mit dem Mann unter einer Decke zu sein, der Herrn Kaspar gespielt hat?“  
„Nein, liebese Fräulein, aber die Polizei darf nichts veräumen.“  
„Kann ich jetzt gehen? fragte sie schüchtern.“  
„Ja, ich begleite Sie, zuerst zu Ihrer Woh-nung und dann zu Herrn Kaspar.“

Unterwegs sprachen sie nichts miteinander. Sie hatte sich inzwischen ganz gefestigt und schien zufrieden zu sein, daß sie die Last endlich vom Herzen hatte. Kammin durchsuchte das Zimmer schnell und gründlich. Er nahm auch den klei-nen Gegenstand in die Hand, sah alle vorhande-nen Papiere nach und stellte im Verlaufe einer Stunde fest, daß nicht mehr vorhanden

war, als bei jeder jungen Dame in diesem Al-ter, die ein geregelter und anständiges Leben führt. Der über den polizeilichen Besuch ziem-lich verduhten Wirtin verführte Theo Kammin vor dem Weggehen, es habe sich nur um eine Formalität gehandelt. Gegen Fräulein Barlow liege nicht das Geringste vor. Leider habe man ihr nur diese unangenehme Geschichte nicht er-sparen können.

Als sie zu der Fabrik kamen, erfuhren sie schon beim Pförtner, Herr Kaspar sei nach Hause gefahren. Kurz entschlossen, machte der Kom-missar kehrt und fuhr zur Wohnung des Fabri-kanten, den er gerade beim Mittagessen antraf. Er entschuldigte sich für die Störung und schob Anne Barlow in den Vordergrund, die mit ge-fentem Kopf vor ihrem Chef stand. Erst als Kammin sie nachdrücklich aufforderte, berich-tete sie zum dritten Male an diesem Tage ge-nau, was sie erlebt hatte, und sah erfreut auf, als der gefürchtete Herr Kaspar plötzlich laut aufschrie.

„Hätte ich nie gedacht, daß Sie so ängstlich sind, Fräulein Barlow. Ich hielt Sie immer für ein Musterbeispiel der energiegelassen Frau im Berufsleben. Aber sagen Sie mal“, wandte er sich an den Kommissar, „das ist ja eine tolle Geschichte. Läuft ein Kerl in meiner Wäsche im Betrieb umher. Bis jetzt habe ich immer ge-glaubt, der Pförtner hätte sich geirrt. Da haben wir also die erste Spur von Werkspionen und vielleicht Mörder.“  
„Die erste Spur ganz richtig, Herr Kaspar. Das ist aber auch alles. Wie soll ich auf einen Verdächtigten fahnden lassen, dessen Beschreibung genau auf Sie paßt?“  
„Dumme Sache“, gab Kaspar zu. „Die Ge-schichte hat nur ein Gutes. Jetzt sind Sie höf-entlich überzeugt, daß ich es wirklich nicht bin, der am Tode des armen Wanda die Schuld trägt.“  
(Fortsetzung folgt)

Doktor Ball bezweifelt nicht...  
„Das ist eine Überraschung“, prekte der Kommissar hervor.  
„Teils ja, teils nein“. Doktor Ball wiegte

Wohin mit Kirschkuchen?

Mit viel Liebe werden seit Beginn des Krieges Feldpostkächen in Millionenzahl gepackt...

Nun läßt es sich manche Mutter und manche Braut im Sommer nicht nehmen, dem Soldaten draußen etwas zu schicken...

Gilt dieser Rat schon für das Expresgut, wieviel mehr muß man Ähnliches für die Feldpost beherzigen...

Parteidienst im Reserve-Lazarett

Wer am Sonntagnachmittag am Reserve-Lazarett II in der Ostlandstraße vorbeiging, war erstaunt...

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.16. Sonnenuntergang 20.56.

am Sonntag zusammen mit dem Schwestern- und Sanitätspersonal des Lazarett II...

Alle Lazarette bei Krone

Für Dienstag nachmittag hatte Carl Krone die Insassen der Lazarette aus Litzmannstadt zur Vorstellung eingeladen...



Prof. Westnummer auf dem Motorrad (Aufnahme: Krone-Archiv)

ihre Schwestern und Ärzte, den Darbietungen unter der Zirkuskuppel und in der Manege...

500 Hitlerjungen im Sommerlager

Freizeitlager des Bannes Litzmannstadt im Sommerlager bei Lutomiernsk

In Brzozka bei Lutomiernsk hat der Bann Litzmannstadt ein Landheim erhalten...



Die junge Mannschaft auf einem Ausmarsch zu einem Geländespiel

legenheit ist in der Nähe, ein großer freier Platz für Marschübungen und zum Sport...

Wir kommen am Abend ins Lager; geheimnisvolle Ringe ziehen sich durch den Wald...

Dann geht es ans Erzählen. Am Sonntag war Besuchstag für die Eltern...

lesen, Schwimmen, Schießen, Leichtathletik. Bei den Pimpfen hat fast die Hälfte aller Jungen die Bedingungen erfüllt...

Als wir am Dienstag noch einmal herauskommen, sind die Jungen abmatteter als am Montag...



der Bannführer spricht zum Abschluß des Lagers zu den Jungen...



Die Erde ist ihnen Stuhl und Tisch zugleich (Aufnahmen [2]: H.S.)

sammelt, sind aber zugleich in ihrer Erziehung zu strammen Kerlen wieder ein Stück vorwärts gekommen...

Vom Trittbrett in den Tod gesprungen

Eine erschütternde Statistik der Verkehrsunfälle in Litzmannstadt

Der Ruf nach besserer Disziplin im Straßenverkehr, scheint in der Stadt Litzmannstadt ungehört verhallt zu sein...

Zunächst einmal dürften die Zahlen interessieren, die die Unfallstatistik für den Monat Juni 1941 aufweist...

Beteiligt sind an den Verkehrsunfällen: 24 Personenkraftwagen, 30 Lastkraftwagen, 8 Krafträder...

werden, die man tagtäglich zu vielen Dutzenden von Malen beobachten kann...

In der Straßenbahnverkehrsordnung ist mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß das Auf- oder Absteigen während der Fahrt bei öffentlichen Verkehrsmitteln verboten ist...

Der Polizeipräsident in Litzmannstadt hat nunmehr, um den Verkehrsteilnehmern, die gegen die einschlägigen Bestimmungen verstoßen...

Freude durch das Rote Kreuz

Auch das Deutsche Rote Kreuz steht ständig im Dienst der Verwundetenbetreuung. Wir berichten schon mehrmals über seinen erfolgreichen Einsatz...

Feierstunde der NSKDF

Neue Fahne in der Ortsgruppe Radegast Die große Organisation der Frontsoldaten und Kriegshinterbliebenen...

Feiertag fand in der Ortsgruppe Radegast der NSKDF die feierliche Übergabe der NSKDF-Fahne in Gegenwart des NSKDF-Kreisamtsleiters...

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit der Partei und ihren Gliederungen übernahm der Ortsgruppenleiter der NSKDF, Manigel, die Fahne und übergab sie dem Am. Henrich...

Nach einem gemeinsamen Liebespruch sprach dann Pp. Dr. Neubaer, der über Sinn und Ziel der deutschen Volksgemeinschaft Ausführungen machte...

Amateurphotographen, Vorsicht! Nach einer heute erscheinenden Bekanntmachung des Polizeipräsidenten und des Landrats des Landkreises Litzmannstadt...

Neue Bezirke des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. Um den Verkehr mit den Bezirken zu erleichtern, wird deren Zahl erhöht...

Hier spricht die NSDAP

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisamtsleiter. Die Kreisleiter oder Vertreter folgender Dg. sollen in den nächsten Tagen im Kreisamtsamt vorsprechen...

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisorganisationsleiter. Am Donnerstag um 19 Uhr Dienstbesprechung sämtlicher Dg.-Organisationsleiter...

Kreisjugendmannschaft. Am Donnerstag um 19 Uhr Abendsitzung für sämtliche Angehörigen der KJG. Ausbildungsdienst der Handwerker 2. Die Pol. Leiter der Dg. Altstadt, Sachse und Heingelshof...

Dg. Effinghausen. Am Donnerstag um 20 Uhr Schulungsabend.

Ortsgruppe Südring. Mittwoch um 20 Uhr im Kino 'Retard' wichtige Besprechung für sämtliche Politischen Leiter...

Ortsgruppe Webern. Mittwoch um 20 Uhr Pflichtschulungsabend, Alexanderstraße 124 (Schule), für sämtliche Politischen Leiter...

Dg. Heerstraße. Am Donnerstag um 20 Uhr, Mecklenstraße 30, Pflichtschulungsabend für sämtliche Politischen Leiter...

Hitler-Jugend, Bann 663. Fuß- und Handballspieler. Alle Spieler der 1. und 2. Mannschaft treten am Mittwoch um 19 Uhr im Heinenhof zum Training...

Marine-HS. Mittwoch um 19 Uhr tritt die gesamte Marine-HS. in der Inspektionschule an.



Der Sieg der Waffen muß untermauert werden

Der Gauleiter besucht den zweitgrößten Wartheland-Kreis / Eine Ost-Bewährung für Beamte ist zu fordern

Von unserem an der Fahrt teilnehmenden Kn-Schriftleiter

Es ist das Glück dieser Generation, den gewaltigen deutschen Kulturaufbau im Osten in geschichtlichen Bahnen vollziehen zu können.

276 Dorfgemeinschaftsabende. Der Redner äußerte bei dieser Gelegenheit den Wunsch, daß dafür gesorgt werde, daß man keinen Menschen aus dem Reich nach dem Osten senden möge, die hierfür keine Eignung mitbrächten.



Der Gauleiter in Konin, neben ihm Kreisleiter Margul (Aufnahme: Wetgand)

Solche Gedanken mußte man bei der heutigen Fortsetzung des Gauleiter-Besuches haben, der an die Warthe, in den zweitgrößten Kreis unseres Heimatgauen, nach Konin, führte.

Wieder war diese Vereisung ein feierlicher Tag für den ganzen Kreis mit Fahnen, Blumen und Girlanden. Und was uns in der Kreisstadt selbst, wo von der Ehrenpforte an der Warthebrücke die Worte prangten: „Wir grüßen unseren Gauleiter“, auffiel, war das, daß genau wie kürzlich in Ostrowo, auch die Schaufenster sinnvoll mit Bildern des Führers, des Gauleiters und mit dem Hoheitszeichen ausgeschmückt waren.

Der Gauleiter, in dessen Begleitung sich Regierungspräsident Fägger (Wolken), Regierungspräsident Dr. Burkard (Hohenlaza) befanden, wurde in Gollina von Kreisleiter Margul und Landrat Dr. Will begrüßt. Nach der Einfahrt in die Kreisstadt schritt der hohe Gast die in dem Gebäude des Gymnasiums angeordneten Formationen der SA, SS, Hitler-Jugend ab.

der ihm vom Führer gestellten Aufgabe mitteilen sollte.

Hierauf berichtete Landrat Dr. Will über die verwaltungsmäßigen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im Kreis, der der zweitgrößte im Wartheland ist und von rund 180 000 Menschen bewohnt wird.

Tagesnachrichten aus Welun

Berichtungsplan der NSDAP.

1. August, 20.30 Uhr, Prachau Dienstbesprechung der Partei und Führerschaft. — 3. August, 10 Uhr, Stredow Dorfvereinsnachmittag. 10 Uhr, Konstantinow Mitgliederappell in der Schule. — 5. August, 20.30 Uhr, Welun Appell der Dienststelle im Dg.-Haus. — 6. August, 20.15 Uhr, Soaigrund Schulungsabend im Gem.-Haus; 20 Uhr, Werulchau Dienstappell des Ortsgruppenbereichs und Kameradschaftsabend im Deutschen Haus. — 7. August, 20 Uhr, Werulchau Spielfest, Nordmarkt.

Bogtsdorf erhielt ein Deutsches Haus

Ein feierliches Ereignis für die ganze Gemeinde, ja für den ganzen Amtsbezirk, war am Sonntag die Einweihung des Deutschen Hauses in feierlicher Form. Nachdem Ortsgruppenleiter und Amtskommissar Peters die deutschen Einwohner und die übrigen Gäste willkommen geheißen hatte, sprach ein Vertreter des Kreisleiters und Landrats aus Welun, der die besondere Bedeutung des Tages für das deutsche Volkstum hervorhob, und das nunmehr seiner hohen Bestimmung übergebene Gebäude als einen Sammelplatz des Volkstums im Aufbaugebiet des Ostens kennzeichnete.

allen Bedürfnissen und soll aufgestockt werden. Es wurde bereits eine Isolierbaracke mit 80 Betten eingerichtet. Interessant war die Befanntgabe, daß vom H.-Röntgen-Sturm-Bann (Frankfurt a. M.) nicht weniger als 6700 Menschen untersuchungsmäßig erfaßt wurden.

Nötig ist weiter ein großzügiger Neubau der Molkerei geplant. Die Anlage einer Tierförpervoerwertungsanstalt in Gollina.

Im Wegebau wurden 53 Kilometer durchgeführt und in 9 Monaten die Straße Konin-Bijohoschhofen gebaut, an der die Polen bereits jahrelang ohne Fertigwerden gearbeitet hatten. 38 Kilometer Wege sind noch im Bau. Zum Schulwesen ist zu sagen, daß 64 Schulen mit 88 Lehrkräften zur Verfügung stehen, manche leider noch mit 80 und mehr Schülern in der Klasse. Am 1. Oktober dieses Jahres soll auch die erste Klasse der Hauptschule eröffnet werden.

Nach diesen beiden Berichten folgte die allgemeine Aussprache, die wieder recht fruchtbringend war. Insbesondere wurde dabei die Förderung deutschen Handwerks im Kreis für notwendig erachtet, wobei der Gauleiter seine besondere Hilfe zusagte. Zur Aufforstung sind im Kreis 6500 ha vorgesehen, wozu allerdings durch eine möglich gewordene Neuplanung noch weitere Flächen treten. Gefordert wurde die Heranziehung weiterer Lehrkräfte aus dem Reich, wenn möglich, auch in Ferienarbeit.

Schlussansprache des Gauleiters

Wiederum nahm der Gauleiter zu allen Fragen selbst Stellung. Er betonte einleitend, daß die Schulungsburgen im Gau von besonderem Wert zur Ausrichtung der Männer der Partei und der Gliederungen sei, die das Gerippe der Bewegung in unserem nationalsozialistisch aufzubauen den Kreis darstellten. Bezüglich der Personalpolitik erinnerte er an ein feineres Wort von Dr. Goebbels in Posen gebrauchtes Wort: „Wir sind im Osten kein Schutt- und Aschhaufen für unbrauchbare Menschen aus dem Altreich. Wer als Verwaltungsbeamter in Zukunft befördert werden wolle, der könne dies nur, wenn er nach dem Siege einen bestimmten Osteneinsatz nachweisen könne. Unser Sieg im Polenfeldzug müsse durch eifrige Friedensarbeit untermauert werden; denn dieser Raum soll einmal restlos deutsch werden. Das ausschlaggebende Element für einen wirklichen Aufbau sei die große Kameradschaft und die gute Menschenführung. Nach Dank für die geleistete Arbeit schloß der Gauleiter mit den Worten: „Wir sind nicht in den Osten gekommen, um besser zu leben, sondern vielmehr, um noch mehr unsere Pflicht zu tun als anderswo.“ Die Tagung schloß mit dem Sieg-Heil auf den Führer.

Am Nachmittag nahm der Gauleiter eine Reihe von Besichtigungen, wie die des Kreiskrankenhauses, einer Fleischerei, des Bauplazes für ein Deutsches Haus, vor. Auch einem HJ-Lager am Schiffsfließ wurde ein Besuch abgestattet.

Der morgige Tag der Vereisung führt nach dem angrenzenden Kreis Bartobücken, wo außer an der Arbeitsagung der Gauleiter am Richtigste für 54 Wohnungen in der Töpferstraße teilnimmt.

durch abwechslungsreiche Darbietungen. Die Geschlossenheit des Volkstums wurde bei dieser Einweihungsfeier besonders durch die Anwesenheit der Volksdeutschen aus dem Amtsbezirk Wolkenburg und Kottling gekennzeichnet.

Anfall beim Sport

Bei einer Sportveranstaltung verunglückte der Sportkamerad Walter Smularek. Er wurde mit einem Hinterhauptsbruch in das Krankenhaus eingeliefert.

Lentschütz

Die Sportgemeinde tagte

Die vor einigen Wochen ins Leben gerufene Sportgemeinde Lentschütz tagte am Sonnabend im Fremdenhof. Da infolge anderer Veranstaltungen der Besuch nicht so groß war, wurde doch wieder ein Schritt vorwärts getan und u. a. beschlossen, die Anmeldung des Vereins vorzunehmen. Im nächsten Monat werden zum ersten Male alle Mannschaften den Spielbetrieb eröffnen. Die einzelnen Fachgruppen wie Fußball, Handball und Faustball sind alt bewährten Sportpionieren anvertraut worden. So wird nun auch die Kreisstadt Lentschütz bei den beginnenden Pflichtspielen im Bezirk Lihmannstadt dabei sein und sich schlecht und recht zu höheren Zielen durchkämpfen.

Hilfe für „Mutter und Kind“

Mütter- und Säuglingsberatung in Lihmannstadt-Land im August 1941

Ortsgruppe Alexandrow-Stadt: Alexandrow-Ortsstelle: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Kallischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 1. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 6. August 1941. — Alexandrow-Weißseite: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Kallischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 15. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 20. August 1941.

Ortsgruppe Alexandrow-Land: Babice: fällt in diesem Monat aus. — Romblen: im NSB-Kindergarten an jedem 1. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 1. August 1941.

Ortsgruppe Androschhof: Androschhof: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“ jeden 1. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 7. August 1941. — Wilhelmshof: In der Schule an jedem 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 21. August 1941.

Ortsgruppe Konstantinow: Konstantinow: In den Räumen des Deutschen Frauenwerkes an jedem 2. Mittwoch im Monat; die nächste am 13. August 1941 um 14 Uhr.

Ortsgruppe Kurwice: Grömbach: In der Schule an jedem vierten Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 26. August 1941. — Königsbach: In der Schule an jedem 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 14. August 1941. — Warzann-Boice: In der Schule an jedem 3. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 19. August 1941.

Ortsgruppe Löwenstadt: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“ an jedem 4. Montag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 25. August 1941.

Ortsgruppe Neulissel: In der Schule an jedem 3. Montag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 18. August 1941.

Ortsgruppe Nigow: Im Heim der NS-Frauenenschaft, Lufthiner Straße, an jedem 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 5. August 1941.

Ortsgruppe Steinau: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind, Adolf-Hilfer-Straße 19, an jedem 2. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 8. August 1941.

Ortsgruppe Tuschin: Głuchow: Im Hause der Frau Olga Fröh an jedem 2. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 12. August 1941.

Ortsgruppe Zgierz: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“, Hermann-Göring-Straße 32, am Donnerstag, dem 7. August 1941, und am Donnerstag, dem 28. August 1941, um 13 Uhr.

Das regelmäßige und pünktliche Erscheinen aller deutschen Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 6 Wochen bis zu 2 Jahren ist unbedingt Pflicht, auch wenn nach Ansicht der Mütter die Kinder gesund sind.

Kalisch

Spinnstoffsammlung im Bezirk Kalisch-Land. Die Propagandaleiter des Kreises Kalisch tagten im Kreishaus, um von dem Kreisgeschäftsführer Beger die Richtlinien für die vom 28. Juli bis 29. August d. J. durchzuführende Spinnstoffsammlung entgegenzunehmen. In seinen Ausführungen betonte er, daß die jetzt getartete Sammlung mit demselben Schwung durchgeführt werden muß, wie die abgeschlossene Altmaterialsammlung, in der der Gau Wartheland im Großdeutschen Reich an erster Stelle marschierte. Versehen mit dem nötigen Hilfsmittel, gilt es nun alle Kräfte anzupassen, damit wir auch diesmal mit einem guten Ergebnis bestehen und einen großen Erfolg verbuchen können. Im Amtsbezirk Kalisch-Land werden, da wir jetzt am Beginn der Ernte sind, und um jeden Volksgenossen die Gelegenheit zum Abfeiern alter Spinnstoffe zu geben, die Sammelstellen abends befehen.

Ostrowo

Neuregelung der Müllabfuhr. Die Stadt Ostrowo hat die Bodenmulde zwischen der Grohmer Straße und der Stadigrenze nach Preußenhof als öffentlichen Müllablageplatz eingerichtet. An anderen Stellen ist das Abladen von Müll verboten.

Gostynin

Mütter-Ehrenkreuze verliehen. In einer durch Darbietungen des BDM, umrahmten Feierstunde wurde in der Ortsgruppe Friedenslust an 39 Mütter das Ehrenkreuz verliehen.

Kempen

Das fünfte Kind — der fünfte Junge. Den Eheleuten Hofmann in Kempen ist dieser Tage als 5. Kind der 5. Junge geboren worden. Am letzten Sonntag fand das Fest der Namensgebung statt, zu dem der Ortsgruppenleiter der NSDAP, erschienen war. Ein ausgezeichnete Gesundheitszustand der Mutter hat es ihr ermöglicht, schon wenige Tage nach der Entbindung dem feierlichen Akt beizuwohnen zu können.

Zychlin

Gründung einer Turn- und Sportgemeinschaft. „Das deutsche Volk muß ein Volk in Leibesübungen werden!“ Unter diesem Leitfaden stand eine Kundgebung des deutschen Sports im Feuerwehrklub in Zychlin, an der neben dem Kreisportführer der Amtskommissar und Ortsgruppenleiter der NSDAP, teilnahm. Die Veranstaltung wurde durch den Kreisportführer Friedrich eröffnet. Er stellte in seiner Ansprache den hohen Wert der Leibesübungen heraus und betonte, daß gerade wir hier im befreiten Osten nicht auf die sportliche Arbeit verzichten dürfen, denn auch der Sport sei eine der Vorbedingungen zur Wehrerziehung. Der Amtskommissar unterstrich in seiner Schlussansprache die Ausführungen des Kreisportführers und versicherte, daß er selbst den Sport, wo immer es könne, fördern werde. Zum Gemeinschaftsführer der neuen Turn- und Sportgemeinschaft Zychlin wurde Zollinspektor Westermann berufen.

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! BESSAPAN DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!



Durch Fernunterricht  
**bilanzs. Buchhalter**  
 Kontenplan, Abschluß, Lohnbuchhaltung  
 Wäzende Urielle  
 Ausführliche Werbeschrift frei  
 Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke, Nestock L 11

**Offene Stellen**

**Kaufm. Angestellte(r)**  
 für grösseres Baugeschäft in aufbaufähiger Stellung für sofort oder später nach Wielun (Warthegau) gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an  
**Alfred Runkel**  
 Konstanz O/S Wielun/Warthegau  
 Bahnhofstraße 9 Lange Straße 5-6

**Intelligente jüngere Bürokräft**  
 eventl. Anfänger(in)  
 gesucht. Kenntnisse im Maschinenschreiben erwünscht, gute Kenntnisse der deutschen Sprache Bedingung, flotter Rechner(in) bevorzugt. Angebote unter 4641 an die L. Ztg.

Behörde im Warthegau sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt  
**Rechnungsführer(innen)**  
 Einsatz nach Einarbeitung und Lehrgang in Posen, Litzmannstadt oder in den Kreisstädten des Warthegaues. Beförderung erfolgt nach TD. A VII, nach Einarbeitung und Bewährung Aufstieg nach VI b zuzüglich Dtzulage bzw. Beschäftigungstagegeld.  
 Ausführliche Bewerbungszuschriften sind zu richten an die Litzmannstädter Zeitung unter 4678.

**Jüngere Schreibmaschinenkraft**  
 Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich, von großem Bau-Unternehmen gesucht. Angebote unter 4700 an die Litzmannstädter Zeitung.

Wir stellen ein:  
**Selbständigen Buchhalter**  
 mit sämtlichen Arbeiten der Durchschreib-Buchführung vertraut.  
 Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 4672 an die Litzmannstädter Zeitung

**Buchhalter (in)**  
 ab sofort gesucht. Zu erfragen Ruf 278-64 zwischen 14 und 19 Uhr

**Verkaufsleiter**  
 für großes Seidenfabriklager gesucht. Eilangebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. 4685 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Lohnberechnerin**  
 mit Schreibmaschineneinstellungen von größerer Firma für sofort gesucht.  
 Angebote unter 4684 an die Litzmannstädter Zeitung

Deutsche Verkäuferin für ein Lebensmittelgeschäft kann sich sofort melden. Deutsch-Ordens-Straße 2. 26297

Behörde im Warthegau sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt  
**Stenotypistinnen**  
 Beförderung erfolgt nach TD. A, zuzüglich Dtzulage bzw. Beschäftigungstagegeld. Ausführliche Bewerbungszuschriften sind zu richten an die Litzmannstädter Ztg. unter 4679.

Wir suchen eine perfekte  
**Stenotypistin**  
 und einen **Korrespondenten**  
 Ostdeutsche Bekleidungswerke **Günter Schwarz**  
 Buschlinie 200

Wir suchen per sofort:  
**Stenotypistin** (evtl. Anfängerin)  
**Lohnbuchhalterin**  
**Buchhalterin** (Durchschreibesystem)  
**Erich Grahl u. Co.,** Bekleidungswerke  
 Zgierz, Herrenstraße 85

**Gesucht**  
 von größerem Industrieunternehmen zum sof. Antritt  
**ein Garnlager-Verwalter**  
 der ähnlichen Posten bereits bekleidet hat, sowie  
**ein Laufbursche**  
 mit Volksschulbildung.  
 Angebote unter 4697 an die Litzmannstädter Zeitung

Für einen Hotelbetrieb im Warthegau werden ab sofort folgende Kräfte in guter Jahresstellung gesucht.  
**Lohnbuchhalter**  
**Buchhalter**  
**Zimmermädchen**  
**Silberputzer**  
 Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter 4705 an die L. Ztg.

**Lohnbuchhalter(in)**  
 von Textilunternehmen ab sofort gesucht. Angebote unter 4671 an die Litzm. Zeitung

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.  
 Zum sofortigen Antritt  
**Buchhalter**  
 stundenweise gesucht. Zu erfragen Ruf 238-32, Reichert & Co.

**Sprechstundenhilfe**  
 im Alter bis zu 20 Jahren kann sich melden. Dentist O. Wiesner, Litzmannstadt, Fridericusstr. 7.

Für flotte Zahnpraxis ein  
**Vertreter(in)**  
 gesucht. Auch Metall u. Kautschuk-techniker(in) evtl. Dauerstellung. Nach Wunsch Wohnung und Kost im Hause. Angebote unter 1271 an die L. Z.

Neugegründetes Baugeschäft, benötigt sofort einen bilanzfähigen, Deutsch beherrschenden Buchhalter. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 4670 an die L. Z.

Älteres, solides  
**Hausmädchen**  
 neb der Frau für Einfam.-Haus in angenehme Dauerstelle gesucht. Zuschriften an Taubmann, München-Großhadern, Wilhelm-Weitling-Str. 4

**Junges Mädchen**  
 für Büroarbeiten wird gesucht.  
 Fa. A. Fax, Spitalstraße 141  
 Voraussprechen von 8 bis 10 Uhr früh

**Arbeitsames Hausmädchen** (nicht unter 30 Jahr.), die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, kann sich melden. Meisterhausstr. 21, W. 20, Fernruf 153-78. 26040

**Apothekenhelferin** mit Praxis für eine Apotheke in Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 4710 an die L. Z. 26403

**Buchhalter** oder Hilfsbuchhalter(in) zum sofortigen Antritt sucht Schokoladen- und Zuckerverarbeitenfabrik. Angebote unter 4691 an die L. Z. 26354

**Junges Fräulein** für Büroarbeiten und Schreibmaschine für sofort gesucht. Thea Sanne, Glasgeschäft, Adolf-Hitler-Straße 175. 26358

**Weihnäherin** für Privathaushalt gesucht. Schmidt, Lubendorffstr. 15, W. 1, Ruf 105-80. 26358

**Schneidemaschine** (n) gesucht. Ostlandstraße 63, Fernruf 142-79. 26367

**Stellengesuche**  
**Getreidefachmann**  
 bisher in leitender Stellung, 27 Jahre alt, verh., sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstraße 11, unter 7127

**Selbständiger Buchhalter**  
 mit Durchschreib-Buchführung vertraut, sucht Anstellung. Angebote unter 4699 an die L. Ztg.

**Langjähriger Geschäftsmann** aus dem Altreich sucht Vertrauensstellung. Angebote unter 4696 an die L. Z. 26369

**Unterricht**  
 Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulbuchhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 26290

Wer erteilt Unterricht in Russisch? Preisangebote an Fritz Fischer, Kaufmännischer, Clausenstraße 31, W. 2. 26390

**Mietgesuche**  
 Deutsches Ehepaar sucht Zimmer mit 2 Betten, evtl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter 4690 an die L. Z. 26352

2 1/2 Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten von alleinlebendem Beamten aus dem Altreich bald oder später in Nähe vom Hauptbahnhof gesucht. Angebote unter 101 an die L. Z.

Suche für Herrn aus dem Altreich gut möbl. Zimmer, mögl. Stadtmitt. Angebote an J. Dirsch, Kaufmännischer, 46. 26394

Angestellter sucht gut möbliertes Zimmer. Angebote unter 4702 an die L. Z. 26381

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit Bequemlichkeiten, ab September oder Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter 4707 an die L. Z.

2 Herren aus dem Altreich suchen Zimmer mit 2 Betten. Angebote unter 4708 an die L. Z. 26397

Möbliertes Zimmer, nach Möglichkeit Warmwasser und Zentralheizung, ab sofort gesucht, evtl. auch Leerzimmer. Angebote unter 4682 an die L. Z. 26043

Deutscher (Altreich) sucht möbl. Zimmer mit Frühstück (Nähe Deutschlandplatz). Bett u. Bettzeug vorhanden. Angebote unter 100 an die L. Z.

**Verkäufe**  
 Rasseleine  
**Cocker-Spaniel-Welpen**  
 zu verk. Kupfer, Oberberg 79, Post Unterberg, Kreis Posen, oder tel. Posen 7443, wochentags von 9 bis 14.

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen  
 Gerhard Gier  
 Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

100-ccm-Motorrad in gutem Zustande zu verkaufen. Schlageterstraße 24, Nagel. 26057

Deutsche Schäferhunde, schwarz-gelb, rasserein, bester Blutführung, 3 1/2 Monate alt, mit la Stammbaum, zu verkaufen. Zoohandlung, Meisterhausstr. 207, Ruf 124 76. 263-80

1 Bett mit Matratze, 2 Tische zu verkaufen. Zu erfragen Ostlandstraße 194, 1 Tr. 26359

Textil- und Galanteriegeschäft, nachweisbarer monatlicher Umsatz 25-35 000 RM, sofort zu verkaufen. Angebote unter 1272 an die L. Z. 26388

Einrichtung zur Herstellung von künstlichem Eis günstig zu verkaufen. Fridericusstr. 141, Ruf 236-65. 26377

Klein-Dieserwagen zu verkaufen. Anfragen unter Fernruf 157-53, zwischen 8 u. 10 Uhr. 26372

2 Teppiche zu verkaufen. Angebote unter 4711 an die L. Z.

Gasherd, 3flammig, 2 Händetrodner, 120 Volt, zu verkaufen für Krankenhäuser und Gaststätten geeignet. Zgierz, Herberthorstr. 42. 26406

Herrenkabinett-Einrichtung, dunkel, mit Standuhr, Kinderwagen und Schulbank zu verkaufen. Angebote unter 4709 an die L. Z.

Verkaufe Kinderwagen u. Sofa. Derfflingerstr. 6-10, W. 45, täglich von 10-14 Uhr. 26390

**Kaufgesuche**  
 Damenstaubmantel, gut erhalten für H. starke Figur (Größe ca. 50-52), zu kaufen gesucht. Angebote unter 4706 an die L. Z.

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen beim Hausmeister, Schlageterstraße 86, Ruf 164-00. 26376

Gut erhaltener Kohlenmantel (H. Größe) zu kaufen gesucht. Angebote unter 4701 an die L. Z.

Fischerbank zu kaufen gesucht. Angebote Hermann-Göring-Str. 38, Bauglaserstr.

Schreibmaschine u. Nähmaschine dringend zu kaufen gesucht. Angebote an T. Knappe, Buchlinie 50, W. 9. 26360

Elektrisches Bügeleisen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4694 an die L. Z.

Junger Spaniel oder Scotch-Terrier, Hund, stubenrein, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4693 an die L. Z. 26362

**SCHROTT UND METALL**  
 Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig  
 OTTO MANAL, Litzmannstadt  
 Zietzenstraße 241 Ruf 129-97

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altteifen Lumpen, Papier.  
 Auf Besuch wird sofort abgeholt.  
 H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Gebrauchte, aber in gutem Zustand befindliche  
**Kordstühle**  
 System Schwabe, Schönherr zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Baujahrs, Systems, Weibbreite und des Preises umgehend unter 4689 an die Litzm. Ztg. erbeten.

**Anhänger**  
 (3 Tonnen)  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote an Brauerei Gus av Kellich Eisernes Tor 25

**Entlaufen**  
 Boxerhündin, gelb, seit 28. 7. vermisst. Wo ist sie zugelaufen? Brille, Adolf-Hitler-Str. 19/1.

**Verloren**  
 Schwarzer Gummiball  
 mittelgroß, auf der Moltkestraße 26 verloren. Gegen Belohnung abzugeben Moltkestraße 26, W. 4

Photoapparat in brauner Lederhülle am 27. 7. in Linie 11 zwischen Friesenplatz und Straße der 8. Armee liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben Hermann-Göring-Str. 53, W. 6. 26364

Schirmstiel in der Straßenbahn 9 am 28. 7. liegen gelassen. Der Finder wird gebeten, diesen Haukänder Str. 27, W. 29, gegen Vergütung abzuliefern. 26400

Golbene Brosche mit Koralle am Montagmorgen auf dem Wege Meisterhausstr.-Adolf-Hitler-Str. bis zum Geschäft Schönborn verloren. Gegen Belohnung abzugeben Plettenbergr. 85, W. 33. 26382

Festkarte auf den Namen Heinrich Schöler, Neujulzfeld, verloren. Abzugeben Neujulzfeld, Ring 14. 26391

Note Lederhandtasche mit Kleiderarten und sonstigem Inhalt auf den Namen Bekram aus Halle/Saale von Schlageter bis Moltkestr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schlageterstraße 25 (Ruteg). 26385

Deutschstämmigkeitsbescheinigung Nr. 8159/6329 des Janusz Piotrowski, Albert-Breuer-Straße 3, verloren. 26378

Ausweis der Deutschen Volksliste, Ausweis des Deutschen Frauenwerks der Emma Liebert, Telegraphenstr. 105, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste der Balli Gutmann, Zgierz, Hermann-Göring-Str. 35, verlor.

Schwarze Handtasche mit Rückkehrerenausweis, anderen Papieren und Geld auf der Adolf-Hitler-Str. verloren. Abzugeben im Lager Stadthof. 26371

**Das dicke runde Format**

ist ausschlaggebend!

Es wurde für die

**JUNO**

gewählt und Jahrzehnte hindurch beibehalten, weil es der einzigartigen JUNO-Mischung alle Voraussetzungen für leichte Durchlüftung und gleichmäßige Aromabildung bietet.



**Aus gutem Grund ist Juno rund!**

# BARACKEN

doppelwandiger Holzbau / eisensparend / transportabel  
42.64 x 12.64 x 2.70 m  
in allen gewünschten Größen und Ausführungen

**Baracken-Lager und Einzelbaracken  
Hallen und Holzhäuser  
Schnellbauweise**

ab eigenen Werken kurzfristig lieferbar

## BAUPLATTNER

**Plattner, Bannach & Co., Komm. Ges.**  
Berlin-Nikolassee, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 40/42  
Fernsprecher 80 4017/18

## Jawohl...

auch für den Herrn empfehle  
ich vom Lager punktfreie Artikel:



Hüte, Mützen, Baskenmützen,  
Spazierstöcke, Hosenträger, Ärmelhalter, Biesen, Papierkragen,  
und die lodenartig aussehenden  
aus Rindhaargewebten punktfreien  
Werkanzüge

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Betten  
Schränke  
Tische  
Bänke  
Schemel  
Baracken und  
Baubuden**

liefert prompt und preiswert  
**PAUL ASCHKE**  
Oberhausen (Rhld.)  
Fernsprecher 226 04  
Vertreter: Ziv.-Ing. W. Braune  
Litzmannstadt, Postamt 2, Schleifweg 69

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde, die neuen  
Kohlenbezugscheine sofort einzureichen,  
damit auf Grund der Lagerbestände, ab 1. August 1941  
beginnend, die Anlieferung erfolgen kann.

Feueranzünder — ohne Holz — LOFIX zu haben.

## Leib & Co.

Pabianice Bahnhofstraße 36  
früher Konsumgenossenschaft SPOLEM

**Maler-Arbeiten**  
aller Art  
**Leonid Koptelow**  
Werkstatt und Büro  
Moltkestraße 221  
Ruf 188-26

## Bilderrahmen

Ruf 245-95  
Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder u. Fahnen  
in großer Auswahl

## E. B. WALLNER

Litzmannstadt, Buschlinie 132



## Damenmäntel

alles fache Formen, tadelloser Sitz,  
gute Verarbeitung und niedrige Preise

Fachhaus für Bekleidung

## Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

ZUM FESCHEN KLEID: Die nassende Tasche  
FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer



**KOFFER-ARNICHE**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 35 - RUF: 185-57

## Glaserarbeiten

Neubauten, Reparaturen,  
Spiegel- u. Glasschleiferei  
Schaufensterscheiben

in allen Größen

## W. SCHMIDT

Glasermeister

Adolf-Hitler-Straße 20, Ruf 135-87

## Ungeziefer-Vernichtung

Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a.  
Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse  
schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus  
Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto  
Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft,  
Desinfektor und Schädlingsbekämpfer  
Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36  
Ältest. Unternehm. dieser Art am Platze. Bekannt  
und gut eingeführt bei Staats-, Militär- u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsunternehm. und bei Privaten



**H. THIESSEN  
& G. HAHN**  
LITZMANNSTADT  
ADOLF-HITLER-STR. 175  
RUF 162 30

## STOFFE

## Elektro-Anlagen

Mois Reimann Ruf 264-74  
Meißnerhausstraße 30  
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

## Damenbart

Damen-Schneiderjalon für  
Mäntel, Kostüme und Pelze

## O. Brunewald

Leht Horst-Bessel-Straße 1a, Ruf: 131-04.

## Elektro-Autogenschweißerei

**Albert Neumann**  
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 232  
Dampfkessel, Stahl und Gußeisen,  
Teile von Autos, Wellen, usw.  
Schweißarbeiten auch  
außerhalb. Ruf 186-94

## C. Hartwig A. S.

Ruf 106-04  
Möbeltransporte  
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40

## Boote und Kähne

Kurzfristig lieferbar  
für Arbeit, Teich, Jagd, Fischerei  
Werft Müssig, Breslau 26, Odetoch

## GLAS

Glasschleiferei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen,  
Reparaturarbeiten, Autoverglasung  
**A. Michelson**  
Hermann-Göring-Straße 38 :: Ruf 183-18

## Entwanzungen

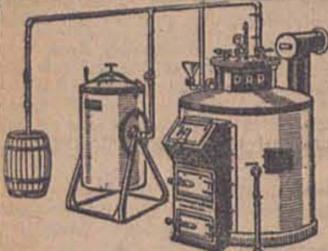
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut  
„Parasit“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-68.  
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen,  
kein Vertreiben, ungiftig, Dauer  
6 Stunden. Keine Beschädigungen,  
bester Erfolg. Durchführung von privaten  
und behördlichen Aufträgen

Ernteplanen,  
Sackband,  
Papiergewebe

liefert  
Erste Oberschlesische  
Sackgroßhandlung  
Inh. St. Miele  
Gleiwitz, Ruf 2782  
Kattowitz, Ruf 35129

## Verdunkelungsrollos

in verschiedenen Breiten  
**Paul Raböse** Ruf 171-00  
Litzmannstadt, Ostlandstraße 87  
(an der Adolf-Hitler-Straße)



Kurzfristig lieferbar:  
**stat. Kartoffel-  
Dämpfanlagen**  
6, 8 und 10 Ztr.  
**stat. Kartoffel-  
Dampfkolonnen**  
**Schlagmühlen**

Landw. Kreisgenossenschaft e.G.m.b.H., Kalisch - Tel. 417-419  
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

## FIRMENÄNDERUNG!

„GOLDFARB“ TABAKFABRIK, STARGARD I. POM.  
ab 1. Juli 1941

## STARGARDER TABAKFABRIK GEBRÜDER BERNARD A.-G.

Stargard in Pommern

Die Leitung bleibt in den altbewährten Händen, wodurch die  
unveränderte Erhaltung der beliebten Marken gewährleistet ist.

Füllhalter-  
Spezialgeschäft



## M. BATHELT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64, Ruf 106-93  
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.

Wir können jetzt unseren Geschäftsfreunden die Gelegenheit bieten,  
auch nach Schalterschluss Einzahlungen vorzunehmen durch die

## neu eingerichtete NACHT-TRESOR-ANLAGE.

Diese Neueinrichtung ist besonders vorteilhaft für die Inhaber offener  
Geschäfte, weil so die Barbestände noch nach Geschäftsschluss in sicheren  
Verwahr gebracht werden können.

Zu weiteren Auskünften stehen wir gern zur Verfügung.

## Deutsche Genossenschaftsbank

Aktiengesellschaft  
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 47, Fernsprecher 197.92-197.95

Am 9. Juli gab im Osten beim Waldgefecht mein heißgeliebter, treusorgender, einziger Sohn, unser lieber Stiefbruder, Schwager, Onkel, Tuffin und Neffe, der

Soldat  
**Edmund Weinert**

im blühenden Alter von 19 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland. Das Bewußtsein, daß er in höchster Pflichterfüllung gefallen ist, gibt uns Trost in unserem schwersten Leid.

In tiefster Trauer:  
**Die Mutter, Geschwister und Verwandten**

Am 24. Juli gab im Osten mein heißgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der

Schütze  
**Alex Arbeiter**

Träger des Infanteriesturmabzeichens  
im Alter von 22 Jahren sein Leben für die Zukunft seines Volkes.

In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen**

Die am 29. Juli 1941 stattgefundene Trauung geben bekannt

**Arno Teschner u. Frau Erna geb. Hettrich**

Ihre am 29. Juli stattgefundene Trauung geben bekannt

**Albert Wegner**  
Angestellter  
**Erika Wegner, geb. Isler**  
Litzmannstadt.

Ihre am 28. Juli 1941 geschlossene Ehe geben bekannt

**Alfons Holz**  
und Frau  
**Olla, geb. Kimmel**  
Litzmannstadt, im Juli 1941.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**An alle kommissarisch verwalteten Kredit-Institute**

Sie bitte, unverzüglich festzustellen, ob sich in eigener Verwahrung Ihres Institutes Stücke folgender Art befinden; als in eigener Verwahrung gelten auch die in Schließfächern aufbewahrten Stücke:

- 4 1/2% Putzreifer Stadtanleihen von 1888, 1895 und 1898,
- 4% Putzreifer Stadtanleihen von 1903 und 1906,
- 4 1/2% Konsolidierungs-Anleihen von 1934 (Fundung),
- 4 1/2% Rente von 1913 (Abkommen London/Paris zahlbar in £ Sterling),
- 4% Konsolidierungs-Anleihen von 1922 (Emissionsbetrag 35 Millionen £ Sterling),
- 5% Amortisierbare Anleihen von 1926 (Privat-Eisenbahn),
- 4% Äuheren Anleihen von 1922 (Emissionsbetrag 2 1/2 Millionen £ Sterling),
- 4% Amortisierbare Rente (Pariser Accord von 1923),
- 5% Amortisierbare Rente (Pariser Accord von 1923),
- 6% Konsolidierungs-Anleihen von 1925 aus dem Rumänien-Renten der Jahrgänge 1889-1913,
- 4% Temes-Bega-Thal-Anleihen von 1897.

Sind solche Stücke vorhanden, so bitte ich, diese unter näherer Bezeichnung der Stücke (Angabe der Nummer) der Treuhandsstelle (Banken/Referat) unverzüglich bis zum 1. August 1941 bekanntzugeben. Unverzüglich schriftliche Bestätigung der Meldung ist erforderlich.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland  
Der Leiter der Treuhandsstelle Polen

**Bekanntmachung**  
Betr.: Photographieren von Verkehrsunfallbauten  
Es wird darauf hingewiesen, daß das Photographieren von militärischen Anlagen und militärisch wichtigen Verkehrsunfallbauten (Eisenbahn- und Straßenbahnbrücken) im Wehrkreis verboten ist.

Der Reichspräsident  
**Verhängung einer Ordnungsstrafe**  
Ich habe gegen den Bäckermeister Julius Roth in Andropol Nr. 22 eine Ordnungsstrafe von 4000,- RM wegen Zuwiderhandlung gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung verhängt.  
Litzmannstadt, den 26. Juli 1941.  
Der Landrat Ernährungsamt B

Am 27. Juli 1941 verschied nach langem Krankenlager unser Angestellter, Herr

**Theodor Weber**

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Verwaltung der  
Brauerei und Kohlenäurewerk  
**K. Anstads Erben AG.**  
Litzmannstadt

28. Juli 1941.

Tief erschüttert bringen wir die Nachricht vom Ableben unseres Gefolgschaftsmitgliedes

**Theodor Weber**

Er war uns allen ein lieber, treuer Kamerad, den wir nie vergessen werden. Er ruhe in Frieden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der  
Brauerei und Kohlenäurewerk  
**K. Anstads Erben AG.**  
Litzmannstadt

28. Juli 1941.

**Ne-Ra-Fliegenlack**

zur Massenvergiftung von Fliegen, Schwaben, Ameisen, und Wespen, farb- und geruchlos, einfachste und hygienischste Anwendung, zu beziehen durch den Einzelhandel.

**Schleitzmaschine und Fräsmaschine für mechanische Bautischlerei**

mit Motorantrieb, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen geüht. Angebote mit Angabe des Fabrikats, der Größe, des Herstellungsjahres sowie des Preises erbitte das Bauunternehmen Hermann Kallisch, Litzmannstadt, Buschlinie 136. - In Frage kommen nur Angebote für sofortige Lieferung.

**Handelsregister**

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Neueintragung  
Litzmannstadt, den 18. Juli 1941.  
H. R. A. 4 (Siegler): Fred Wittke in Jagers (Hort-Wiesel-Str. Nr. 6; Verarbeitung von Textilstoffen).  
Inhaber: Kaufmann Fred Wittke in Litzmannstadt.

Geschäftsnummer:  
7 UR II - 1/41.

**Beschluß**

In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Böttchermeysters Arthur Ferdinand Dese n, geboren am 22. November 1882 in Reval, zuletzt wohnhaft in Reval (Estland), hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 29. Juni 1941 beschloffen:

Der verstorlene Arthur Ferdinand Dese n wird für tot erklärt.  
Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Dezember 1930 festgesetzt.  
Die Kosten des Verfahrens - einschließlich der notwendigen außergerichtlichen Kosten - trägt der Nachlass.  
Litzmannstadt, den 26. Juli 1941.  
Das Amtsgericht - Abt. 7

**Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt**

Nr. 225/41. **Vorübergehende Schließung des Schwimmbades**

Das Schwimmbad, Dietrich-Eckart-Str. 4a, ist aus technischen Gründen von Montag, dem 28. 7., bis einschließlich Montag, dem 11. 8. 1941, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.  
Litzmannstadt, den 26. Juli 1941.  
Der Oberbürgermeister Stadtmant für Leibesübungen

**Das Städtische Hallenbad**

ist aus technischen Gründen ab heute bis auf weiteres geschlossen.

Der Oberbürgermeister  
Stadtmant für Leibesübungen

**Neue Sachen sind jetzt rar Drum färb die alten selbst und spar' mit Brauns' Haushaltfarben**



Wie es gemacht wird, sagt Ihnen ausführlich Brauns' neues Färbbüchlein. Sie erhalten das bunte Heft völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken und einschlägigen Fachgeschäften oder auch kostenlos und portofrei von uns selbst: WILHELM BRAUNS K.-G. - Quedlinburg Anilinfarbenfabrik Gegründet 1874

Auch in den Ostgebieten seit 60 Jahren ununterbrochen im Gebrauch!

Nr. 230/41 **Lebensmittelzuteilung**

für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt für die Woche vom 4. 8. bis 10. 8. 1941.

**An Deutsche:**

Warenart	Menge	Karte	Abchnitt
Butter oder Margarine: bis zu 6 Jahren	250 g	Zettkarte	Bu 7 D II 26 und Bu 10 D IV a 26
über 6 Jahre	200 g		Bu 7 D II 26 und 15 5-g-Abchnitte D I/IV 26
Zucker	500 g	Nährmittelfarte	37 D
Erbsen	100 g		38 D
Marmelade	100 g		39 D
Sonderzuteilung: Seringe	1 Stück	Nährmittelfarte	40 D

**An Polen:**

Nur Speiseöl: über 6 Jahre	115 g	Zettkarte	P II 26
Zucker	250 g	Nährmittelfarte	15 P

Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.  
Der Landrat des Kreises Litzmannstadt Ernährungsamt Abt. B.  
Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 231/41. **Neueinteilung des Stadtkreises Litzmannstadt in Bezirke des Ernährungs- und Wirtschaftsamt**

Um den Verkehr der Bevölkerung mit den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt weitgehend zu erleichtern, wird die Zahl der Bezirksstellen unter gleichzeitiger Anlehnung an die Ortsgruppeneinteilung der NSDAP. erhöht.

In der Innenstadt decken sich die Grenzen der neuen Bezirke im allgemeinen mit denen der Ortsgruppen der NSDAP. In den Außenbezirken sind meist zwei Ortsgruppenbereiche der NSDAP. zu einem Bezirk zusammengefaßt.

Für Deutsche und Polen sind in den neuen Bezirksstellen getrennte Abfertigungsräume eingerichtet, sofern nicht die Bezirksstellen für Polen in anderen Häusern untergebracht sind.

Die neuen Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt sind ab Mittwoch, den 6. August 1941, für das Publikum werktäglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Für alleinwirkende Berufstätige sind die Bezirksstellen für Deutsche jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Für diese Fälle ist die Vorlage des gültigen Berufsausweises der NSDAP. erforderlich.

Wegen der Umstellung bleiben alle bisherigen Bezirksstellen vom 1. bis 5. August 1941 für den Publikumsverkehr geschlossen. Ab 6. August 1941 sind die nachstehenden neuen Bezirksstellen für den Publikumsverkehr geöffnet:

(Das P hinter einer Bezirksstellennummer bedeutet „nur für Polen“)

Bez.-Nr.	Str. u. Nr.	umfangt d. Ortsgr.	Tel.-Nr.	fr. Bez.
1.	Selleriepfaß 28	Weihersdorf	—	1, 2
1. P	Selleriepfaß 28	Weihersdorf	—	1, 2, 5
2.	Hohensteiner Str. 50	Radegast	—	1, 2, 5
2. P	Hohensteiner Str. 50	Radegast	—	1, 2, 5
3.	Züchnergasse 27	Heinzelhof-Niedersee, N. Waldb.	164-62	2, 3
3. P	Züchnergasse 27	Heinzelhof-Niedersee, N. Waldb.	—	4, 11
4.	Sulzfelder Str. 122	Helenehof, Niedersee	164-49	4
4. P	Sulzfelder Str. 122	derselbe Süd	—	4, 11
5.	Platzstraße 56	Stadthof	—	4, 11
5. P	Platzstraße 56	Stadthof	—	4, 11
6.	Schlageterstraße 116	Stageraal	164-38	12
6. P	Platzstraße 56	Stageraal Stf. der vom Rathaus	—	8, 12
7.	Fridericusstraße 13	Fridericus	—	8, 12
7. P	Fridericusstraße 13	Fridericus	—	8, 12
8.	Schlageterstraße 37	Hindenburg	135-15	8, 9, 12, 25
8. P	Kaziatischenstr. 28	Hindenburg, westlich der vom Rathaus	172-70	—
9.	Buschlinie 96	Meisterhausstraße	164-43	9, 25
9. P	Buschlinie 96	Meisterhausstraße	—	9, 25
10.	Königsbader Landstraße 6	Zellgarn, früher Königsbader Str.	145-92	10, 11
11.	Hausländerstraße 28	Wassertrug	—	9, 26
11. P	Marl-Meißner-Str. 42	Wassertrug	226-09	—
12.	Herm.-v.-Salza-Quellpark	Quellpark	—	10, 26
12. P	Str. 12	Quellpark	—	10, 15
13.	Böhmische Linie 27/29	Friedenplatz	225-07	10, 15
13. P	Böhmische Linie 27/29	Friedenplatz	—	10, 15, 11, 16
14.	Böhmische Linie 86	Schlesing und Eichenhain	—	10, 15, 11, 16
14. P	Böhmische Linie 86	Eichenhain	—	10, 15, 11, 16
15.	Jobbenweg 11a	Roiter Ring, Ringbahn, Südring	225-06	10, 15, 16, 17, 19
15. P	Heerstraße 85	Roiter Ring, Ringbahn, Südring	164-36	(Vol. R. Ring, Ringb.)
16.	Heerstraße 146	Friedenpl., Heerstr., Eichenhain, Friedhof	164-25	11, 16, 17, 20
16. P	Frankenstraße 97	Friedhof	225-05	—
17.	Breslauer Str. 94	Flughafen und Erzhausen	124-48	18
17. P	Breslauer Str. 94	Flughafen und Erzhausen	—	18
18.	Hunsrüderstraße 10	Heidental und Schwabenberg	—	18
18. P	Hunsrüderstraße 10	Schwabenberg	—	17, 19, 15
19.	Siehe Bez. Nr. 15	Südring	164-35	—
19. P	Frankenstraße 10	Südring	—	164-35
20.	Sängerstraße 12/14	Ludendorff	164-35	19
20. P	Sängerstraße 12/14	Ludendorff	—	26
21.	Spinnlinie 169	Sporthalle	225-04	26
21. P	Spinnlinie 169	Sporthalle	—	26
22.	Seglerstraße 30	Waldschloß und Karlsdorf	225-03	15, 19, 27
22. P	Springerstraße 2	Waldschloß und Karlsdorf	164-30	—
23.	Danziger Straße 93	Spinnlinie	210-90	26, 26
23. P	Ludendorffstraße 45	Spinnlinie	164-32	—
24.	Friedrich-Göhlav-Str. 7	Clauserweg	—	25, 26
24. P	Str. 57	Clauserweg	—	25, 26
25.	Schornhorststraße 15	Mollte	146-02	8, 24, 25
25. P	Schornhorststraße 5	Mollte	247-52	—
26.	Danziger Straße 65	Blücherplatz	—	24, 25
26. P	Danziger Straße 65	Blücherplatz	—	24, 25
27.	Sport-Allée 18	Balkspart und Hiltz	103-00	1, 5, 23, 24
27. P	Ernst-v.-Baer-Str. 5	Hiltz	164-33	—
28.	Damiumstraße 8	Goldenu	—	1, 23
28. P	Damiumstraße 8	Goldenu	—	1, 23
29.	Alexanderhofstr. 117	Webern u. Sachsenau	164-28	1, 5
29. P	Baujührerstraße 49	Webern u. Sachsenau	164-48	—

**Verschiedenes**

Wer kauft Socken und flücht Wäsche? Angebote unter 4703 an die L3. 26337

Privat-Detektiv gesucht. Angebote unter 4704 an die L3.

Herrenhut ist hier liegengeblieben. Grete Groß, Straße der 8. Armee 2. 508

**Einwohner von Automotoren und Umgebung!**

Unsere Zeitungsgesellschaft für Automotoren und Umgebung führt nunmehr das Papier- und Schreibwarengeschäft Eise Kiedel, Hoer-Wesler-Str. 7. Zeitungsgesellschaften können dort jederzeit aufgegeben werden. Litzmannstädter Zeitung Betriebsleitung

Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.  
Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Keine Karten-Vorbestellungen.		Einlasszeiten 14.15, 17.00, 20.00		15.15, 17.30, 20.00, Sonntags 15.00	
Das klassische Film-Lustspiel der Lobsie Emil Jennings		Ein unbeschwerter u. lustiger Ufa-Film		„Seuga“ mit Da Jana und Hannes Stelzer	
<b>Der zerbrochene Krug</b> Wingela Sallator Paul Dahlke Heute und Donnerstag, 18 Uhr Wochenjourn.-Sondervorstellung		<b>Ferien vom Ich</b> Hermann Speelmann, Carola Höhn Sonntag, den 3. August, 11 Uhr Das Weib bei fernem Köstern			
<b>Deli</b> Eufelstraße 123 15.30, 17.30, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Muse</b> Erbhaußen 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Schöneberg-Str. 19 16.00, 18.00, 20.00	
<b>Der Weg ins Freie</b>	<b>Begen</b> Renovierung geschlossen	<b>Kornblumenblau</b> Paul Kemp	<b>Die schwedische Nachtigall</b>	<b>So gefällt Du mir</b>	
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	<b>Sonntags auch</b> Deli, Europa Palladium Roma, Wat Mimosa Corso 12.30 Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30 Muse 15.00	<b>Mimosa</b> Eufelstraße 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mal</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
<b>Bali</b> **	Heute Abend bei mir* mit Jenny Jugo		<b>Im Namen des Volkes</b> **	<b>Kora-Derch</b> mit Marita Ritt	

Mit Beginn der Wochenjourn kein Einlass mehr.

Kabarett-Restaurant  
**CASANOVA**  
Täglich ab 19 Uhr  
Die letzten Tage!  
**Allo Ossyren**  
**Eden - Duo**  
**Dolly**  
**3 Nodds**

**TABARIN**  
FRÖHLICHES KABARETT  
mit  
**Rudi Fröhlich**  
und vielen anderen  
Beginn täglich 19 Uhr  
Sonntags 15 und 19 Uhr  
**Rio-Rita-Bar** Die gute Küche

**CARL CIRCUS KRONE**  
HEUTE, MITTWOCH, LETZTER TAG!  
**CIRCUS-PARADE**  
Heute, 15 u. 19.20 Uhr  
**SCHLUSS**  
des Gastspiels in Litzmannstadt.  
Auch am letzten Tage ungekürztes Programm, da erst am Donnerstag abgebaut wird  
**CIRCUS KRONE**  
Auf Jahre hinaus das größte Circusunternehmen, das in Litzmannstadt war!  
**ZOO**  
HEUTE LETZTER TAG IM KRONE-ZOO  
u. der Menschenerkennung ab 9.30 Uhr geöffnet  
FÜTTERUNG 11 Uhr

Kaffeehaus  
**„Europa“**  
Hermannsbad  
Leitung G. Pullerdt  
Ruf 160  
Gebäck aus eigener Konditorei  
Täglich  
Künstler-Konzert

**MOTTEN SACK**  
Zur Aufbewahrung Ihrer Winterkleidung Pelze usw.  
**DROGERIE E-GENSZ**  
Komm. Verw. der Firma  
**Ludwig Spiess u. Sohn AG.**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107  
Ruf 158-55

Ich schließe vorübergehend meine Praxis  
**Roman Tichek**  
Dentist  
Litzmannstadt  
Neußer-Straße 3, W. 9

Ihre Wäsche hält länger  
**Tellogen**  
das gewebeschonende Einweichmittel  
Tellogen löst selbsttätig starken Schmutz und macht gleichzeitig das Wasser weich. Sie erhalten es überall für 45 Pfennig.  
Hersteller: Franz Tollmann, Seifen- und Glycerinfabrik, Breslau

**Deutsche Genossenschaftsbank AG.**  
Hermann-Göring-Straße 47  
Ruf 197-94  
Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92  
Kalkisch, Rathausplatz 9  
Rutno, Hauptstraße 29  
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

**Damen-Kostüme**  
in Leinen, Wolle und schönen Karo-Mustern bei  
**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Damen- und Herren-Maß-Schneiderei  
**Ludwig Fischbuch**  
Eufelstraße 107

**Malerarbeiten** jeglicher Art  
führt aus Malerwerkstatt  
Artur Wagner, Ludendorffstr. 48  
Ruf 171-68

Herren-Maß-Schneider  
**Karl Bittenbinder**  
aus Riga  
König-Heinrich-Straße 61  
Ruf 171-89

Schnellste Reparatur-Werkstatt  
sämtl. Sgh. Nähmaschinen, da Teile vorhanden. Auf Wunsch werden Nähmaschinen auch außerhalb Litzmannstadt abgeholt.  
**Artur Kronthal aus Riga**  
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 74  
Ruf 125-89

Wähle die richtige Tapete  
Bring Helle und Freundlichkeit ins Heim.  
Das Fachgeschäft mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen ist die beste Garantie für eine sorgfältige Beratung.  
**Tapetenhaus Bruno Butschkat**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 138-69

Berufskleidung  
Schürzen  
im Spezialgeschäft  
**A. Schiller**  
Litzmannstadt, Danziger Straße 66, Ruf 164-11

Jede Seite, jeden Winkel in jedem Dreieck errechnen Sie schnell u. ohne Kenntnis von Lehrsätzen auf dem „Trigonometrischen“ DRGM. Preis RM 1,75 mit Gebrauchsanweisung u. vorgerechn. Lösungen. Besonders geeignet für theoretisch wenig Vorgebildete! Versand unter Nachn. u. Porto oder portofrei gegen Vorauszahlung auf Postcheckkonto Leipzig 514 08 vom N-A-Verlag Ing. Körner, Zwickau/Sa., Roonstr. 69

**Wanzenplage?**  
sofort „Zacki-Raucht“ in 4 Stk. warzenfrei. Kein Ausräumen. Einf. Handhabung (kl. Zim. ca. 30 cbm: 1,00 RM, gr. Zim., ca. 60 cbm: 2,00 RM, genau ausmessen, Länge x Breite x Höhe.) Versand unter Nachnahme.  
**Gustav Hoche, Breslau**  
Friedrich-Wilhelm-Str. 22 Ruf 290-86.  
Schädlingsbekämpfung-Beratungsstelle

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**  
Wir schlecken sofort

Zweckleuchten  
**ELEKTRO-UTZ**  
Adolf-Hitler-Str. 191  
Ruf: 172-12 u. 172-11

Schroll  
**ALTPAPIER**  
Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab  
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-05

Ihr Händler und Ihre Freundin sagen dasselbe:  
**Alba Gurkendoktor**  
erhält die Gurken knackfest und frisch bis über den Winter hinaus.  
Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler.  
GEHRING & NEIWEISER - BIELEFELD

**W. SCHILLING**  
KOFFER u. FEINLEDERWARENHANDLUNG  
FACHGESCHAFT  
ADOLF HITLERSTR. 126.  
FERNRUF: 168-86.

Best die Litzmannstädter Zeitung

**Spolem**

Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1-3

Ruf 133-89 und 186-09

Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt

Großhandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Kolonialwaren usw. / Bedarfsartikel aller Art.

Kom. Verw.: Direktor K. Heintz